

gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



3/86

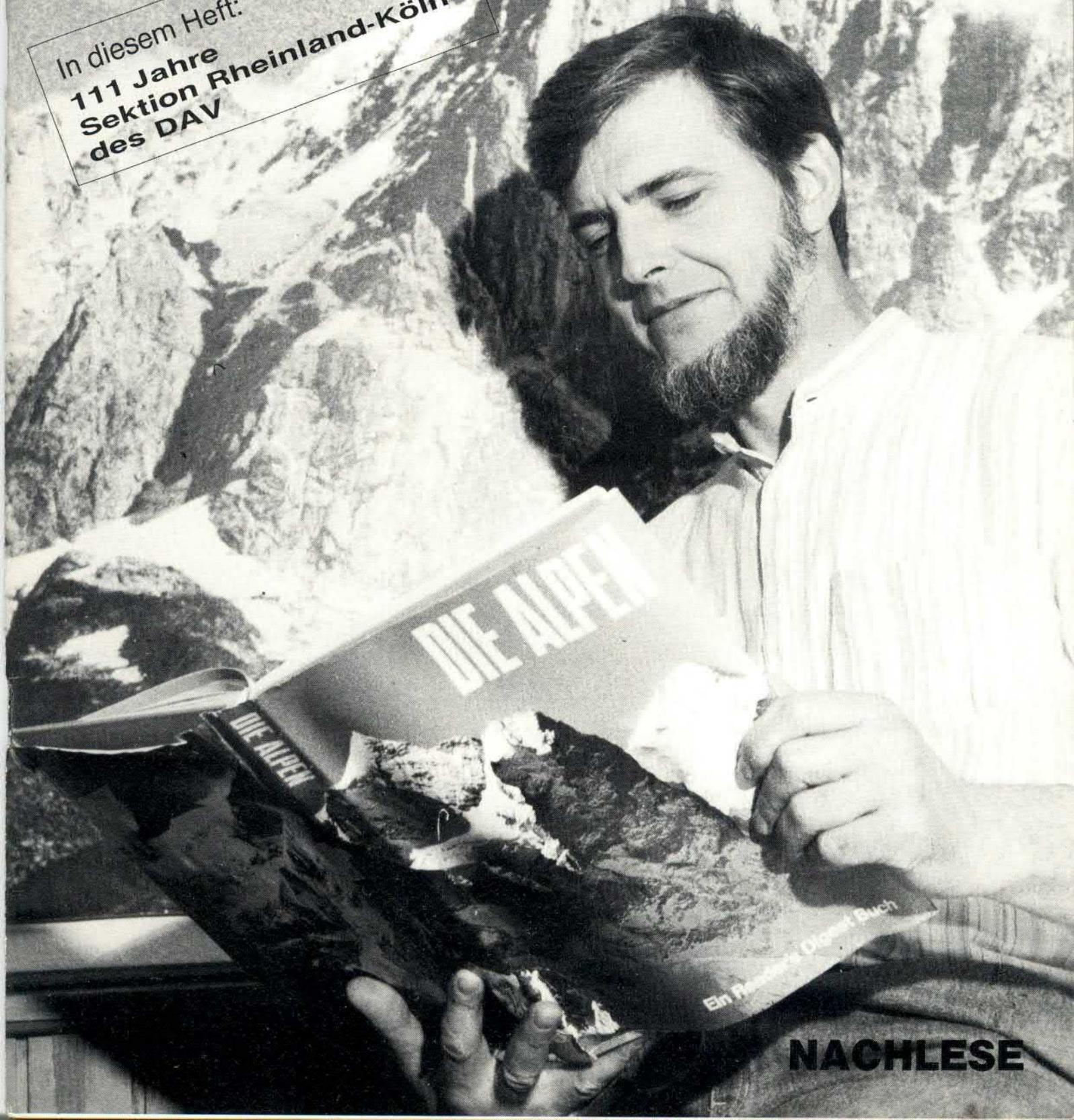
NOVEMBER

In diesem Heft:

111 Jahre

Sektion Rheinland-Köln

des DAV



NACHLESE

Deutscher Alpenverein · Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55

Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Vom 1. 4. — 1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30—18.30 Uhr

Vom 1. 10. — 1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30—18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge 1987

	Beitrag	Aufnahme- gebühr
A-Mitglieder	70,— DM	50,— DM
B-Mitglieder	35,— DM	30,— DM
Junioren	35,— DM	20,— DM

(18—25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 12,50 DM

(10—18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM

(6—10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an: Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle melden!

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 3890-504 · Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, 360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Bücherwart: Gisela Becher, Tel. 5 99 23 97

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: city-druck *Leopold* bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH,
Postfach 19 47, 5300 Bonn 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 31. 12. 1986

NACHLESE

Was wollten wir nicht immer schon einmal abdrucken, in den „Gletscherspalten“:

unverlangt eingesandte Manuskripte, Interessantes aus der Tageszeitung, liegengeliebene Beiträge aus den Gruppen . . . Diesmal ist es soweit: Nachlese. Der Sommer ist vorbei, endgültig; nach einem trockenen und sonnigen Herbst geben uns dunkle Abende nach grauen Novembertagen vielleicht ein wenig Zeit zum Lesen.

Langweilig? Zu wenig Fotos? Kein Aufreißer? Das Ideenende der Redaktion?

Recht so; lassen Sie es uns wissen; „Postkarte genügt“; Ideen 87:

„Was ich immer schon einmal abgedruckt haben wollte in den „Gletscherspalten“ . . .“

Vielen Dank! Die Redaktion

Die Benediktenwand — in lohnendes Ziel	2
Höhepunkt	3
Kurz mal live jodeln	5
Wenn Buben verpreußeln	6
Mit den Alpen geht es bergab	7
Aus der Geschichte der Alpsennerei auf Komperdell	8
Buchbesprechungen	
Die schönen Höhenwege im Engadin	25
Gipfelziele	26
Weitwanderweg 712/712a	27
„Bergsteigen im Berchtesgadener Nationalpark“	28
Neues aus der Weitwandergruppe	29
Gefahren in den Bergen — Blitzschlag	30
Ausbildung 1987	31



Bitte vormerken:

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1987

am 20. März 1987, 19.30 Uhr im Kolpinghaus Köln

Karl Partsch, bekannter Biologe aus dem Allgäu, wird im Rahmen der Mitgliederversammlung mit einem Dia-Vortrag überzeugen zum Thema: „**Alpen in Gefahr**“.

Die Benediktenwand war ein lohnendes Ziel

Bei seiner fröhlichen Tour in die Jachenau und Umgebung hatte unser Willi Reyers offenbar Glück!

Nicht nur das Wetter spielte mit, sondern auch Quartier, Après-Tour, Gasthof und nicht zuletzt die Zusammensetzung der Mannschaft — um im z. Z. geläufigem WM-Sprachgebrauch zu bleiben — stimmten. Da waren die guten, altbewährten Mitstreiter und dann die Neulinge, die sich schnell einfügten, allerdings teilweise für flotte Reden einige Minuspunkte kassierten, die der wachsamen Hans Wegener pflichtgemäß notierte. Später stellte sich dann heraus, daß er seine Aufzeichnungen verloren hatte . . . !

So munter begann also die Tour. Den Jochberg hatte nur ein Teil der Gruppe als Einlaufftour erledigt. Am Sonntag waren dann alle zusammen.

Die Benediktenwand war ein lohnendes Ziel, das schon einiges an Bergwanderfähigkeiten erforderte. Und hier erwischte es auch schon unseren Freund Helmut Middendorf!

Ein vor ihm aufsteigender gruppenfremder Wanderer ließ einen zoll-dicken Latschenast so kräftig nach hinten „flitschen“, daß Helmut nicht ausweichen konnte und das Ding voll auf seinem linken Oberschenkel landete. Peng!

Vier Tage war Helmut nun „auf der Bank“, ging aber zäh mit und wurde dafür zum Dank im abschließenden Sturm auf den Habicht wieder eingesetzt!

Täglich standen so an die tausend Höhenmeter auf dem Programm, wenn auch unser Willi dies später als „Spaziergänge“ bezeichnete. Aber wir kennen ihn ja . . .

Das nächste Opfer der Muskelschlacht wurde Alfred Breuer. Beim Übergang von den Pürschlinghäusern zu den Brunnenkopfhäusern tat er einen unglücklichen Schritt und das linke Knie spielte nicht mehr mit!

Alle halfen rührend, so daß auch dieser zweite „Verletzte“ glücklich zur Hütte kam, was dem Abend aber keinen Abbruch tat! Selbst unsere erfahrene Nervenärztin Sigrid konnte sich Ratschläge für ihre Praxis holen . . . Einfach irre diese Truppe!

Nach einer heißen Hüttennacht ging's auf die Klammspitze, ein prächtiger Aufstieg! Selbst Steinbock und Gams schauten erstaunt auf die fußstarken, fröhlichen Wanderer,

die offenbar auch das Gehen im Gelände gut erlernt hatten! Ein Gewitter machte dann beim Abstieg flotte Beine, so daß genügend Zeit zu einem genüßlichen Kaffeetrinken in Jachenau blieb.

Und siehe da, hier gelang es der pfiffigen Sigrid mit List und Tücke und Hilfe von „Helfershelfern“, dem sonst immer wachsamen Willi ein Stück Kuchen zu stibitzen! Willi trug's mit Humor, was blieb ihm anders übrig . . . !

Das Karwendel hatte es Willi unwahrscheinlich angetan. War der erste Versuch, den Mittenwalder Höhenweg zu schaffen, auch gescheitert, da bei bösen Gewitterwolken der Abstieg über den Heinrich-Noe-Weg zur Brunnsteinhütte ihm ratsam erschien, so hatte er doch mit dem zweiten Versuch zwei Tage später Glück.

Zu Fuß ging's von Mittenwald zur Brunnsteinhütte, weiter zur Einstiegscharte und dann drei Stunden Genußkletterei zwischen Himmel und Erde mit wunderschönem Tiefblick ins Karwendeltal. Ein unvergeßliches Erlebnis, besonders für die, für die es der erste Klettersteig war!

Die Höhenwanderung Heimgarten — Herzogstand bot wieder andere alpine Aussichten. Mächtige Tobel stürzten

links und rechts des schmalen Weges in liebliche Täler; weiter Blick in das flache Voralpenland, auf die schönen Kochel- und Walchenseen!

Viel hatten die Tage bisher schon geboten, aber unserem Willi war es noch nicht genug! In einer aufreibenden Endtour sollte auch noch der weit entfernte Habicht im Gschnitztal bezwungen werden!

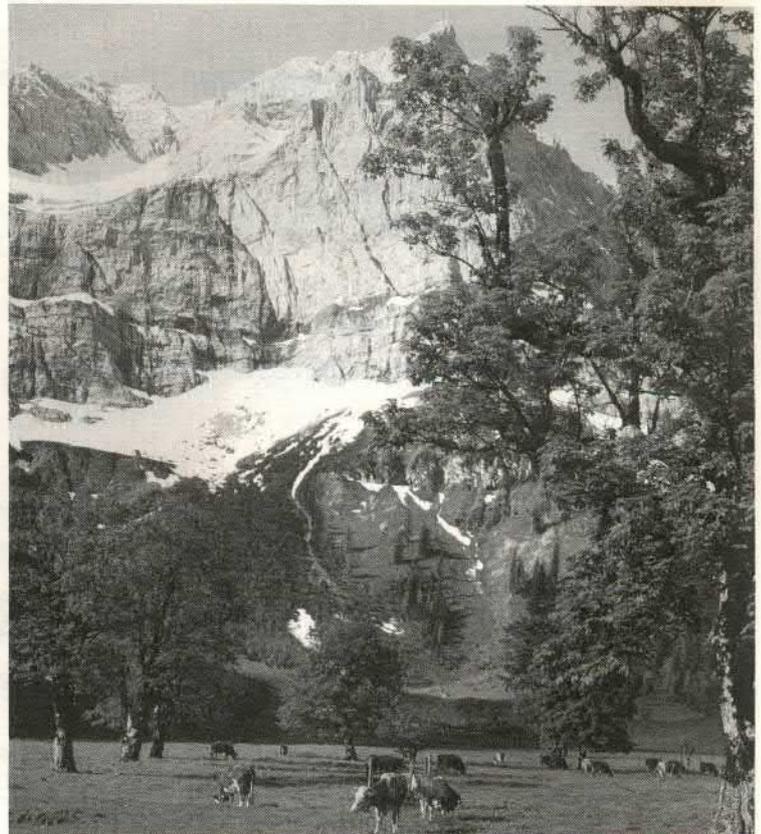
Schon um 3 Uhr klingelte der Wecker, ab ins Gschnitztal und lässige 1100 m zur Innsbruckerhütte, Süppchen rein und weiter zum Habicht, nochmals fast 1000 m! Dieser schien von der flotten Truppe nicht sehr erbaut zu sein und hüllte sein Haupt in Nebel. Und jetzt die ganze Strecke zurück. Mit hängender Zunge stolperten wir mit letzter Kraft in unser geliebtes Gasthaus Jachenau, kurz ehe der Koch den Ofen ausmachte!

Noch tief beeindruckt von der Fülle des Erlebten in der herrlichen Bergwelt fiel uns der Übergang ins Alltagsleben schwer, zumal uns die Kölner Bucht mit einer „atemberaubenden“, schwülen Luft empfing!

Berge, wir kommen wieder!

Alfred Breuer
Sigrid Weck-Arnold
Hans Beyers

Herzstück des Karwendels: der Große Ahornboden (aus „Gipfelziele“, s. Buchbesprechung Seite 26)



Höhepunkt

Der „Professor“, wie wir ihn nannten, war aus Unterfranken. Wir waren beim Frühstück miteinander ins Reden gekommen. Schöne, weiße Mähne, hohe Stirn, randlose Brille. Eben wie ein Professor. 67 Jahre alt, Wissenschaftler. Dorli, seine Frau, war so rund um die 40, ein attraktives Wesen, sportlich, und beim Sprechen stieß sie mit der Zunge an die Zähne. Ganz wenig nur, gerade so ein bißchen charmant. Sympathisch waren sie alle beide. Sie wohnten seit einer Woche hier in der „Villa Elvira“ in dem kleinen Osttiroler Bergdorf. Heute ist das alles anders, da stehen 6 Stock hohe Apartmenthäuser an die Hänge gebaut und die breite Straße bringt die Busse aus Deutschland und Spanien und Holland und sonstwoher. Aber damals war das noch nicht, der gelbe Postautobus hustete sich über die enge, steile Schotterstraße hinauf, und die Kinder sagten „Grüß Gott“ zu denen, die nicht von hier waren, und die in Bergsteigerkluft waren auch wirklich Bergsteiger, die über die Tauern oder auf den Großglockner hinauf wollten.

Die beiden hatten schon einiges gesehen. Sie hatten ein paar Eingeh Touren hinter sich auf die umliegenden Schutzhütten, das Wetter war prächtig und jedermann war guter Laune. Sie hatten schon ihre gleichen beige Bundhosen aus Strucks an, die gleichen Hemden in weiß-rottem Karo, dicke Strümpfe und Hüttenschuhe. Dorli hatte noch ein Seidentuch um, das mit einer Silberschließe festgehalten war, und an der Schließe baumelte ein kleiner, beweglicher Metallfisch wie man ihn in Mittelamerika als Touristengeschenk kaufen kann.

Der Professor stellte das gebrauchte Frühstücksgeschirr zur Seite, nahm die 25000er Karte von der Bank und breitete sie auf dem Tisch aus.

„Entschuldigen Sie, Sie wissen doch da gut Bescheid. Könnten Sie mir helfen?“ Er wandte sich zu mir und ich rückte näher.

„Komm bitte. Ich weiß nicht, ob den Herrn unsere Touren interessieren!“

Dorli war eher zurückhaltend im Wesen. Aber es war nichts peinlich, jeder gibt gerne Auskunft und ich war wirklich neugierig.

„Sehen Sie, da waren wir vorgestern, die Tour zur Sudetendeutschen Hütte...“

„Ich weiß.“ Ich wußte, denn in einer kleinen Pension weiß fast jeder vom anderen, was er für Touren macht.

„Ja, richtig, natürlich, wir haben es ja erzählt. Haben wir Ihnen auch gesagt, was für ein Nebel war? Ich habe die Tour schon vor 20 Jahren einmal gemacht. Sie kennen ja die Stelle, wo es von der Dürrenfeldscharte hinuntergeht. Dort, wo die Versicherungen sind, ja. Sehen Sie — dort haben wir nicht die Hand vor Augen gesehen. Ich kann Ihnen sagen...“

„Ja, ich weiß schon, wo das ist, was Sie meinen. Scheußlich bei Nebel. Am besten umkehren, würde ich sagen, wenn man den Weg nicht mehr genau erkennen kann.“

„Na, wir haben es dann doch geschafft, es ging gerade. Wenn einem das am Großglockner passiert, ist es ärger!“

„Waren Sie schon oben?“

„Ja, zwei- oder dreimal. Im Krieg, im Urlaub. Schwere Hanfseile mußte man damals noch schleppen. Aber davon hat ja heute keiner mehr eine Ahnung!“

Dorli kannte die Geschichte.

„Wolltest Du nicht etwas fragen?“

„Ja, natürlich. Entschuldigen Sie. — Sehen Sie: meine Frau geht jetzt schon seit drei Jahren mit in die Berge, und ich dachte, wir könnten das ‚Böse Weibchen‘ machen.“

„Ich weiß nicht“ — meinte Dorli, „glaubst Du nicht, daß die Tour vielleicht zu lange dauert?“ Offensichtlich meinte sie zu lange für ihn.

„Na ja, ein Spaziergang ist es gerade nicht“ sagte ich, denn man mußte schon sechs, sieben Stunden reine Gehzeit rechnen für jemanden, der nicht mehr so jung war.

„Was glaubst Du, Dorli, wirst Du es schaffen“, sagte der Professor.

„Wenn Du meinst“ — sie war es gewohnt, nachzugeben.

„Bei gutem Wetter, wenn es so bleibt, ich meine, wenn wir einen stabilen Hochdruck haben und früh genug weggehen ist die Wanderung sicher zu machen. Und außerdem: technisch gibt es keine Schwierigkeiten, und umdrehen kann man immer und der Weg zurück ist auch leicht zu finden.“

Auch ich wollte hinauf, und so hatten wir unser gemeinsames Ziel.

Man sieht das ‚Böse Weibchen‘ sehr gut vom Tal aus. Der Berg gehört zur Schobergruppe, ist 3121 m hoch und hat einen Minigletscher vorgelagert, das sogenannte Peischlachkesselkees. Für diese Ostalpenregion ein ganz normaler Gipfel also, aber der Weg zieht sich.

„Ihr könnt mit dem Landrover bis zur letzten Kurve vor dem Lucknerhaus fahren und von dort über die Nickelalm und das Peischlachertörl aufsteigen“, meinte der Wirt.

Und wie lange ist der ganze Weg bis zum Gipfel?“ fragte ich. Schließlich wollten wir ja am gleichen Tag zurückkommen.

„So 3 1/2 bis 4 Stunden werden es schon sein“, meinte er.

„Ich weiß nicht“ meinte Dorli, „ich weiß nicht, ob wir das in der Zeit schaffen. Ich kenne das: die Gehzeiten, die man hier angibt, sind alle für die Einheimischen gedacht. Was meinst Du?“

„Ja, ich glaube auch, wir legen mal eine Stunde oder sowas zu. Das kann ja nie schaden, man kann ja auch aufgehoben werden unterwegs. Also sagen wir — wart mal — sagen wir 5 Stunden bis zum Gipfel, und 2 1/2 zurück, mit rasten.“

Mit 67 Jahren muß man zurückstrecken, und er wußte es und hatte es eingesehen. Das hatten wir gemeinsam, daß wir die Angeber nicht mochten, die jede Gehzeit unterbieten wollen, und die nur auf Leistung drücken.

Die sogenannten „Bergprofis“, die keine Gegend sehen, und keine Blume, keinen Vogel, und die nicht die Zeit haben, dem Murmeltier zu pfeifen und zu warten bis es aus seinem Bau herauskommt. Solche, die nicht einmal „riechen“ wie die Berge sind, weil sie nur ihre verdammte Gehzeit im Hirn haben.

Aber diese Gefahr bestand beim Professor nicht. Er war zwar ein bißchen stolz darauf, daß er noch so gut beeinander war, und ein bißchen eitel, und das machte auch seine schicke Frau. Aber er kannte sich wirklich ganz gut aus und auch die Dorli war schon einigermassen in Form.

„Habt Ihr auch alles dabei morgen, was wir brauchen?“ Ich hatte so meine Erfahrungen mit Schnee im August in 3000 m Höhe und wie scheußlich kalt

es da plötzlich war und man konnte garnichts machen als sich warm anziehen. Da mußte man es eben mitschleppen, das ganze Wollzeug.

Doch die Dorli wußte das schon, ohne daß sie den Professor fragen mußte, und sie schleppte tapfer ihren Rucksack mit acht oder neun Kilo Gewicht, als wir uns zum Abfahrtsplatz des Wagens begaben. Er vorneweg, mit guten, ruhigen Schritten. Bei der Bank wo wir warteten zündete ich mir eine Pfeife an, mehr um die Zeit zu vertreiben, als aus echtem Bedürfnis.

„Ich rauche gar nicht mehr“, sagte er.

„Ja wir haben beide das Rauchen aufgegeben“, sagte sie.

Sechs oder sieben Leute fuhrten hinaus zum Lucknerhaus. An der vorletzten Kurve stiegen wir aus. Es war sechs Uhr, die Sonne war schon aufgegangen. Gemütlich marschierten wir auf dem Fahrweg, der zu den ersten Almen führte, hinauf.

„Hast Du die elastische Binde mit?“ fragte er.

Natürlich. Aber Du wirst sie nicht brauchen, glaube ich. Du hast sie schon lange nicht gebraucht. Geht es Dir nicht gut mit dem Knie?“

„Nein, nein. Nur für alle Fälle. Es muß ja nicht für mich sein, jeder kann sich den Knöchel verstauchen oder so etwas. Was sagt Ihr zu dem herrlichen Tag . . .?“

„Schaut so aus, als könnte es ganz schön warm werden. Über der Alm geht's einen Riegel hinauf, da werden wir schon ins Schwitzen kommen. Gut für den Kreislauf, was?“ sagte ich.

Man glaubt nicht, wieviel Schwung ältere Menschen entwickeln. Sie brauchen das Erfolgserlebnis und wollen nicht zum alten Eisen gehören.

„Wer weiß, ob ich noch einmal in diese Gegend komme?“ sagte er, und er meinte es ehrlich. „Wissen Sie, in meinem Alter kann das ein Höhepunkt sein, ein herrlicher Tag wie heute. Ein Höhepunkt, glauben Sie mir, ja — ein Höhepunkt!“

Wir haben ihn zuerst einbremsen müssen, was der Dorli mit List auch gelang. Sie war immer etliche Meter hinten und bestimmte dadurch das Tempo.

Am idyllischen Peischlacher Törl gab es Schafe, einen Einblick ins Peischlachtal über der Wasserscheide und herrliches Wasser.

„Was hältst Du von einer schönen Rast?“ sagte sie.

„Kein Einwand“, antwortete er, schnell, als wäre er darauf vorbereitet gewesen. Sie wußte das, und sie wußte auch, daß er die Rast brauchte.

„Was macht Dein Knie? Alles in Ordnung?“

„Alles bestens“ — er war direkt stolz darauf.

Es war eine gemütliche Pause mit Äpfeln, Schokolade, ein paar Keksen. Die richtige Vorbereitung für den „Gipfelsturm“. Wir nahmen uns genug Muße, um Gemskresse, Edelraute und die rosa Polster von Alpenmannschild zu betrachten und einige Fotos zu schießen.

„Sagen Sie, Professor, wie finden Sie die Tour?“

„Nun hören Sie, an einem so prächtigen Tag wie heute — das ist vielleicht eine Frage!“

„Nein, ich meine eigentlich nicht das Wetter. Ich will sagen, nicht allein das Wetter. Aber es ist doch eine ganz ordentliche Anstrengung nicht? Wenn ich denke, den Riegel hinauf und die Sonne? Man merkt schon, daß Sie immer in den Bergen waren!“

„Nicht wahr“, meinte Dorli, „diese Kondition hat nicht jeder.“

„Bitte Liebes, gib mir doch noch einen Schluck Tee.“

Sie reichte ihm den Becher, der noch dampfte, und er schluckte seine Tablette herunter.

„Auf die peripheren Gefäße muß man natürlich aufpassen. Wir haben da ganz ausgezeichnete Ärzte. Ein Kollege aus Würzburg — ich war übrigens vor vier Jahren mit ihm in Ihrer schönen Stadt — dieser Kollege arbeitet seit Jahren am kardiologischen Institut. Gewaltig diese Fortschritte, die heute gemacht werden. Gewaltig, wirklich . . .“

Ich fragte den Professor, ob er auch allein auf's Böse Weibel gegangen wäre. Nein, das hätte er sicher nicht gemacht. Dorli sagte mir später, daß er prinzipiell nur mehr in Begleitung größerer Touren unternähme, vor allem, wenn es höher hinaufginge.

Der Weiterweg führte jetzt durch steilere Schrofen. Wir gingen ebenso mit den Augen wie mit den Beinen. Schon genossen wir die Ausblicke auf die Granatspitzgruppe und drüben, zum Greifen nah, baute sich der Großglockner mit der mächtigen Flanke des Stüdlgrates vor uns auf. Aller Schweiß

war vergessen, das kleine westliche Gletscherfeld bald überquert. Am Gipfelausbau zeigte sich die Routine des Professors: mit sicheren Griffen und Tritten war er bald oben beim dreieckigen Markierungszeichen für den Höhenpunkt 3121 Meter. Dorli brauchte erst eine „psychologische“ Atempause, denn nach Nordosten zu fällt der Fels an dieser Stelle recht luftig zum Tramerkar hin ab.

Unterhalb des Gipfels, im Windschatten, brachte eine ausgiebige Mittags-Sonnenpause neue Kräfte. Drei Stunden Abstieg lagen noch vor uns. Man sagt das so leicht hin: sieben, acht Stunden für eine Tagestour; was ist das schon bei gutem Wetter . . .

Ich bemerkte, wie der Professor den rechten Fuß nur ganz behutsam aufsetzte. Ich sagte nichts. Schließlich mußte er wissen, wie schnell er den Abstieg durch das felsige Gelände bewerkstelligen konnte. Auch Dorli sagte nichts. Wir waren überhaupt alle ruhiger geworden und hatten genug damit zu tun, auf den Weg zu schauen. Wir legten noch zwei, drei kleine Pausen ein. Ich war bereit, den Rucksack des Professors noch auf meinen draufzunehmen — aber er mochte es nicht.

Niemand sagte was bis wir an die erste Almhütte kamen. Weit war es nicht mehr bis zur Fahrstraße wo der Wagen vorbeikommen mußte. Dorli versorgte das rechte Knie des Professors mit der Elastikbinde, obwohl man gar nichts daran sehen konnte.

„Jetzt haben wir die Binde doch noch benötigt.“ Es war ihr kleiner Sieg, als er das sagte. Sie wollte siegen. Er hatte seinen Höhepunkt gehabt, oben.

„Es geht ihm gar nicht gut“, sagte sie zu mir, nachdem wir uns beim Wagen verabschiedet hatten.

Ich ging dann allein zu Fuß ins Tal. Der Tag war noch immer schön und sonnig, aber im Wald war Schatten, und ich mochte den Schatten jetzt . . .

„Heimatabend“: Eine der beliebtesten Fremdenverkehrs-Attraktionen im Alpenraum

Andrang gibt es überall, wo zum „Bayerischen Heimatabend“ gerufen wird: ob nun im großen Kursaal von Ruhpolding junge Burschen in der Kurz'n „ruckizucki“ das alte Handwerk des Baumsägens zur Gaudi darbieten, ob Mutter und Tochter Hellwig, die das Fernsehen so hochberühmt gemacht hat, in ihrem „Kuhstall“ in Reit im Winkl kurz mal live jodeln (sofern sie das nicht ihrem japanischen Angestellten Takeo überlassen). Oder ob die wandernden „Waxenstoana Musikanten“ in irgendeinem weißblauen Bierzelt zum „Preiswuzzeln“ auffordern, wobei drei aus dem Publikum auf die Bühne geholte Urlauberinnen drei „Buam“ ein mit drei Knoten verschlungenes Taschentuch von unten durch die Lederhose „hochwuzzeln“ müssen. Da kommt Freude auf — was sind die Bayern doch urig und ulkig!

„Heimatabende“ dieser oder anderer, besserer Art finden auch in anderen Alpenländern, zumindest während der Hochsaison, am laufenden Band statt, und überall finden sie ihr dankbares Publikum. „Alles Heimatliche steht derzeit hoch im Kurs“, sagte Bayerns Fremdenverkehrsminister Anton Jaumann kürzlich auf einer Veranstaltung der Arbeitergemeinschaft der Alpenländer zum „Internationalen Reisemarkt“ in München.

Jaumann wußte auch die Ursache: In der allgemeinen Orientierungslosigkeit unserer Zeit ziehe sich der Mensch zurück auf das, was ihm vertraut sei. Deshalb solle man ruhig das heimatische Brauchtum den Urlaubsgästen anbieten, ohne allerdings die Heimat so zu vermarkten, wie es auf vielen „Heimatabenden“ üblich geworden sei.

Walter Leu, der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale und Präsident der Touristischen Gemeinschaft der Alpenländer, versuchte diese seine These zu untermauern. Ohne gesunden Fremdenverkehr würde das nicht mehr allein bäuerlich geprägte Land auch kulturell verkümmern, und ein natürliches Heimatgefühl schütze es vor reinem Konsumdenken und vor Erosion.

Im Erkennen und Umsetzen von touristischen Trends waren die Schweizer schon immer vorn, weshalb sie sich jetzt auch als „Ihre Ferienheimat“ anbieten. Freilich dürfe die Dienstbereitschaft nicht so weit gehen, bemerkte Leu, „daß die Einheimischen zu Tanzbären für die Touristen degradiert werden“.

Genau das aber ist bereits die Regel, meinte Professor Viktor H. Pöttler, der ein Freilichtmuseum in der Steiermark leitet und als Österreichs Brauchtumpapst galt. Überall werde der „Homo alpinus“ vermarktet. Mit dem touristischen Show-Geschäft — mit „volkstümlicher Musik“, der verfälschenden Zurschaustellung von Brauchtum, mit der Zersiedelung der Landschaft und der Verschandelung der Dörfer — habe der Ausverkauf der Heimat längst begonnen. Alles werde da verniedlicht und verkitscht, auf Gletscherfirn, Alpenglühn und Edelweiß bis zur Unkenntlichkeit und Unerträglichkeit simplifiziert. Nicht Erbauung werde geboten, sondern Unterhaltung, nicht Gefühl, sondern Sentimentalität, nicht Individualität, sondern Masse.

„Statt Mozart nur noch Mozartkugeln, und der Kaiser wird zum Kaiserschmarrn“, schimpfte der Mann mit dem schneeweißen Vollbart. Sein trauriges Fazit: „Wir haben unsere kulturelle Vergangenheit im Fremdenverkehr nicht bewältigt, wir leben in einer Scheinwelt ohne wirkliches Heimatbild.“

Die Verfälschung beginne schon dort, wo man eine Hochfeiertagstracht auf die Bühne bringe, stimmte der Bezirksheimatpfleger von Oberbyern, Paul Ernst Rattelmüller, unter dem Murren einiger Landsleute in den steirischen Streitgesang ein. Ein Land lerne der Fremde verkehrt kennen, wenn es ihm gegen ein paar Mark, Schilling oder Franken Eintrittsgeld in einer Halle präsentiert werde. Da wäre etwa ein Urlaub auf dem Bauernhof ein besserer Informationsort.

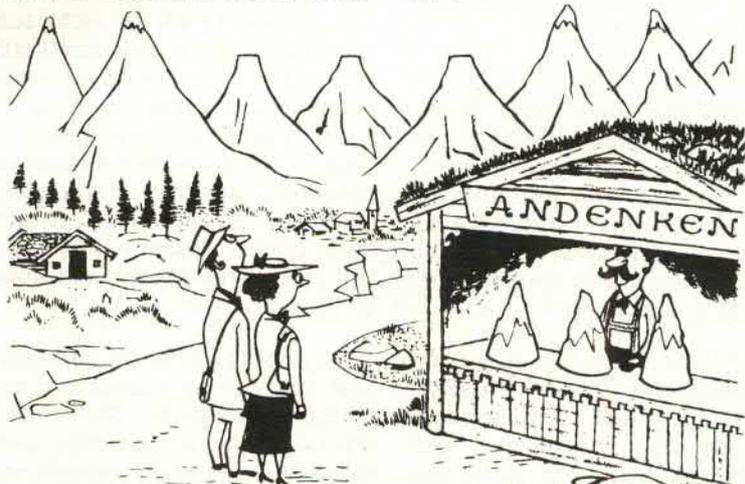
Rattelmüller rügte an der „weißblau-

en Edelprostitution“ vor allem, daß es „Brauch“ geworden sei, den Gästen sogenannte Bauernhochzeiten vorzuspielen, ohne daß wirklich geheiratet wird. „Eine tief gesunkene Form der ‚verkauften Braut‘“, kommentierte Pöttler. Folgerichtig müsse man bald auch Kindtaufen und Begräbnisfeiern ins touristische Programm einführen, denn auch dabei gäbe es allerlei Spektakel.

Immerhin kenne er manchen Dorfbewohner, der sich vor seinen Kindern schäme für das „zudringliche, tölpelhafte Imponiergehabe“, das er auf Heimatabenden vorführen müsse, weil es die Touristen so wollten.

„Wir haben zu wenig Kontakt mit den Vertretern der Heimatpflege“, gab der Südtiroler Landesrat Franz Spögler zu. „Wir müssen die Heimat unseren Gästen auf einem Niveau verkaufen, das tragbar ist“, empfahl ein Verantwortlicher der Tiroler Landesregierung, um auf die Verfänglichkeit des Wortes „verkaufen“ erst durch den Diskussionsleiter aufmerksam gemacht zu werden. Ein Versuch, den Begriff „Tiroler Heimatabend“ gesetzlich zu schützen, ist im fremdenverkehrsintensivsten Alpenland vorerst gescheitert.

Nur im Land Salzburg soll jetzt konkret versucht werden, Fremdenverkehr und Heimatpflege, bislang eher Gegensätze, endlich zu Partnern zu machen. Geplant sind für den Sommer „Brauchtumsspaziergänge“ durch so manchen Ort, Führungen in Heimatmuseen, öffentliche Proben von Volksliedchören und ein Gütesiegel für die gute Form des Heimatabends, „wo wir den Gast im besten Fall als diskreten zurückhaltenden Zaungast haben wollen“.



Alles was nach Heimat aussieht, steht jetzt wieder hoch im Kurs. Das haben auch die Reiseveranstalter erkannt. Und je südlicher, desto besser machen sie es.

Wenn Buben „verpreußeln“ aus: KÖLNER STADTANZEIGER

Berchtesgadener Bauern und ihre Probleme mit den Feriengästen

Wenn bald nach den Zugvögeln die ersten Fremden wiederkommen, werden die Kinder in der bayerischen Dorfschule unruhig, und manch einer sagt beim Abschied von den Freunden nicht mehr „Pfützi“ (was eigentlich „Behüt dich Gott“ heißt), sondern „Tschüs“. Mit Bedauern folgert daraus der Schullektor: „Sie verpreußeln.“

Und was die erhöhte Unruhe betrifft, die Lehrer in Urlaubshochburgen wie Ruhpolding zu Saisonbeginn in den Klassen beobachten, so nannte eine Bäuerin dafür den einleuchtenden Grund: „Unserm Buam stinkt es, wenn er noch in d'Schui geh muaß — und die andern ham scho Ferien.“

Ein heißes Thema wurde da kürzlich angepackt von einem kleinen Expertenkreis im Berchtesgadener Land: „Feriengäste und Familien im Zwie-

Die Kinder leiden

spalt.“ Ein ungewöhnliches Thema auch für Menschen, die schon seit vielen Jahrzehnten intensiv vom Fremdenverkehr leben (90 Prozent der Bevölkerung des Berchtesgadener Landes).

Der Tourismus dringe in ländliche Gebiete ein, wo die Existenzbedingungen der Menschen schlechter seien und auch der Bildungsstand tiefer sei als in städtischen Ballungsräumen, sagt der Schweizer Tourismusforscher Jost Krippendorf in seinem jüngsten Buch „Die Ferienmenschen“.

Er findet es deshalb nur allzu verständlich, daß die einheimische Bevölkerung alles tut und akzeptiert, was von auswärtigen Tourismus-Promotoren und meist auch von „(Kauf)leuten aus den eigenen Reihen“ verlangt wird. Für die Branche selbst ist es nicht so wichtig zu wissen, „was die Bereisten fühlen, denken und wollen“.

Ein wenig davon kam nun aber doch im Berchtesgadener Land zu Gehör. Die Hauptleidtragenden des Fremdenverkehrs sind die einheimischen Kinder, sagte der Rektor. „Sie sollen immer nur lächeln und höflich sein, aber Kinder können sich nicht so leicht ver-

stellen.“ Das führt zu seelischen Nöten.

Manche Kinder müßten sogar ihr Zimmer räumen. Sie säßen dann im Keller allein vor den Hausarbeiten, die schlampig bearbeitet würden, weil sich niemand darum kümmere. Unkonzentriertheit und Schlafstörungen seien die Folge. Und bei den Erwachsenen sei nicht auszuschließen, daß auf die Dauer die eher liebenswürdig-ironische Haßliebe zwischen Bayern und „Preußen“ allmählich in echten Haß umschlage.

Ein bayerischer Pfarrer: „Viele Kinder schimpfen auf die Fremden und sind sauer auf ihre Mutter, weil sie so wenig Zeit für sie hat.“ Sauer ist der Pfarrer selbst, weil manche Urlaubsgäste mit anderen oder keinen Wertvorstellungen gegenüber den meist tiefgläubigen Gastgebern massiv Kritik an der Kirche übten, und weil sich nicht wenige auch dann mitten in die bäuerlichen Familien drängten, wenn diese lieber unter sich bleiben wollten, wie etwa am Heiligen Abend.

„Die gehen selber in den Keller und holen sich Bier“, berichtete ein Bub aus einer solchen Familie, „man meint oft, man ist selbst der Fremde im Haus.“ Sicher sei es früher „ohne diese Gäste gemütlicher“ gewesen, aber diese Gemütlichkeit sei begleitet worden von Hunger und Not. Aber früher sei man oft besser ausgekommen mit den Fremden: „Sie haben uns Kinder zum Wandern mitgenommen — das gibt es heute nicht mehr.“

Andererseits sei es nicht schlecht, wenn die Kinder in privaten Gastbetrieben lernten, Rücksicht auf andere zu nehmen. Das käme ihnen für die Zukunft zugute. Die wenigsten Sorgen gäbe es übrigens beim Urlaub auf dem Bauernhof. Aber der Erfahrungsbericht einer Berchtesgadener Ortsbäuerin deckt auch in dieser heilen Ferienwelt voll glücklicher Kinder und Kühe einige Probleme auf:

„In jedem Fall kommt der Gast an erster, das Vieh an zweiter und die eigene Familie an dritter Stelle.“ Die Ehemänner seien oft grantig, wenn sie müde von der Arbeit heimkämen und die Gäste sich sogleich auf sie stürzten. Die Bäuerin empfahl ihren Kolle-

ginnen auch eine „gewisse Distanz“, selbst im Umgang mit den Stammgästen: sie sollten besser beim „Sie“ bleiben, als das vertrauliche „Du“ anzubieten.

Probleme werde es immer wieder geben, wenn auch immer wieder andere, meinte der Fremdenverkehrs-Obmann mit seiner reichen Erfahrung an der Front der Ferienmenschen. Gewiß, da gebe es eine Sommersaison ohne Erholungsphasen für die Gastgeber-Familie und insbesondere für die Frauen, deren Gesundheit auf dem Spiel stehen könne.

Aber auf der anderen Seite würden die Heranwachsenden eben durch die Einflüsse des Tourismus weltoffener und freier als andere Kinder, und sie lernten sehr früh, was Solidarität sei...

Ein Gespräch, das allen Mitwirkenden am Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr zu denken geben sollte und das erst am Anfang steht.

Karl Stankiewicz



Sie sind sicher der Urlauber aus dem Ruhrgebiet. Die Hiesigen tragen nämlich die Hosensklappe vorn!

Mit den Alpen geht es bergab

Gästeschwund ist nicht durch verstärktes Umweltbewußtsein zu erklären

Mit den Alpen geht es abwärts — diese und ähnliche Feststellungen haben schon wiederholte Male bei den Fremdenverkehrsverantwortlichen in allen Alpenländern die Alarmglocken klingen lassen. Die Aussage bestätigt neuerdings eine Untersuchung des Studienkreises für Tourismus. Darin wird für die erste Hälfte der achtziger Jahre ein Rückgang an Erholungsreisen in die Alpen von 6,3 auf 4,6 Millionen ermittelt. Andererseits werden die Urlaubsfahrten ans Mittelmeer von 3,6 Millionen im Jahr 1976 auf 6,6 Millionen (1986) hochgerechnet.

Die Gründe dieser fatalen Entwicklung sind vielfältig. In Österreich hatte man zunächst die Weltwirtschaftslage verantwortlich gemacht, was aber mit den gleichzeitig steigenden Übernachtungszahlen aus dem „übrigen Ausland“ nicht zu vereinbaren war.

Was lange verdrängt wurde, sprach Helmut Zolles, Direktor der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung unverhohlen aus: War der „touristische Warenkorb“ in diesem Alpenland 1975 noch um 5,2 Prozent billiger als in Deutschland, so war er 1984 bereits um 5,6 Prozent teurer. Österreichs Urlaubsangebot ist in zehn Jahren um zehn Prozent teurer geworden.

Dazu kommt zur Zeit ein neues „Körperbewußtsein“: Die braune Haut gelte, so Zolles, als Beweis für Wohlstand, Fitneß und sexuelle Attraktivität. Und das schlage sich in wachsenden Marktanteilen der Sonnenländer nieder.

Die Marktverschiebung erscheint um so logischer, als die Sonnenziele nun auch noch schneller erreichbar sind als die Alpen, zumindest von der nördlichen Hälfte Deutschlands aus. Das macht Jürgen Fischer, Vorstandsmitglied der Touristik Union International, an einer einfachen Zeitrechnung deutlich:

„Man ist heute mit dem Jet zum Beispiel von Düsseldorf in zwei bis drei Stunden in einem spanischen Feriengebiet, während man mit der Bahn, zum Beispiel nach Mittenwald oder Meran, ein Mehrfaches an Reisedauer in Kauf nehmen muß.“

Die Frage des Natur- und Umweltschutzes stelle sich in den Berggebieten mit besonderer Schärfe. Ist die

Schrumpfung des Gästeaufkommens auch auf die Schrumpfung an intakter Landschaft zurückzuführen? Dagegen spricht die Tatsache, daß Warmwasserurlauber am Mittelmeer oft in einer Kloake baden und in schäbigen Betonsilos wohnen, die die Landschaft verschandeln. Ist das Umweltbewußtsein des typischen Sonnenurlaubers weniger sensibilisiert als das des Bergfreundes?

Zahlreiche durchgreifende, teilweise rigorose Gesetze und Maßnahmen wurden zudem in jüngster Zeit verstärkt zum Schutz der Umwelt eingeleitet. In Südtirol darf überhaupt kein neues Skigebiet mehr erschlossen werden, geschweige denn ein Gletscher. In Nordtirol geht in solchen Regionen schon deshalb nichts mehr, weil bereits alle Gletscher „ausgebaut“ sind.

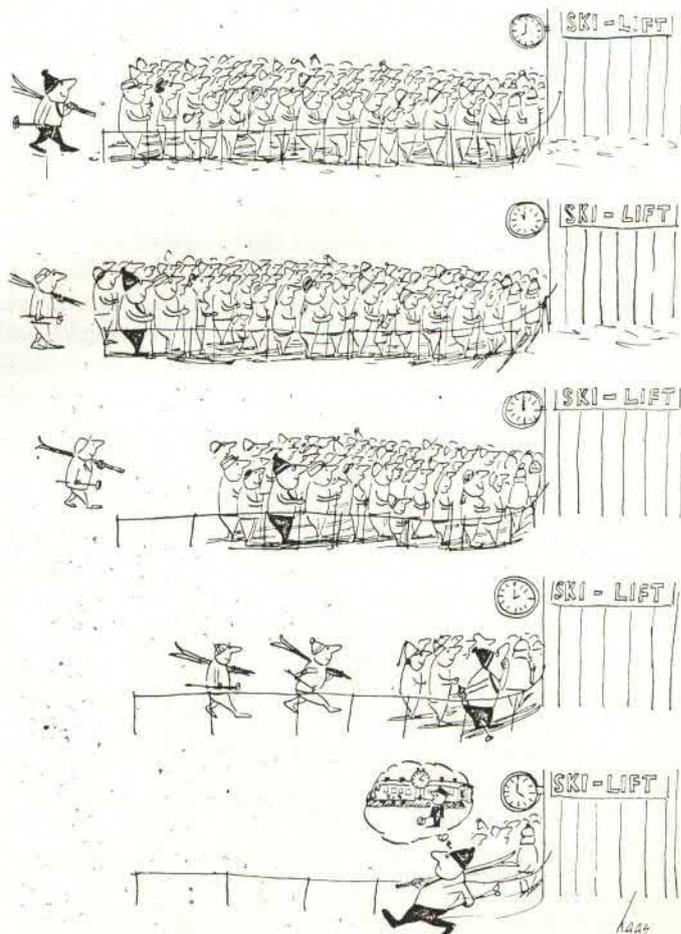
Auch in Bayerns Bergen stehen die Signale keineswegs mehr auf Grün. Wenn heute eine Gemeinde ein neues Gebiet ausweisen will, dann liegt der Antrag mindestens drei Jahre bei den Behörden. Seine Tourismuspolitik will Minister Jaumann „weitermachen wie

bisher“ und „geschehenen Unsinn dezimieren, so weit es noch geht“.

Nur der Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Professor Jost Krippendorf, goß Wermut in den Wein der Alpenbrüder. Man spreche überall von „Verbessern“ und „Ergänzen“, in Wirklichkeit aber würden die Kapazitäten verdoppelt. Schon würden Drei- und Vierpersonensliften gebaut, die (nach einem aus Frankreich kommenden System) zwei- bis dreitausend Skifahrer stündlich auf die Berge baggern können.

Krippendorf: Die Nachfrage wird bleiben, wenn man die sanften, da und dort auch wirtschaftlich bewährten Ideen auch noch hart vermarktet“. Auf mehr Wachstum aber sollte man allgemein nicht mehr setzen, selbst wenn einige Gebiete durchaus noch etwas Belastung vertragen. Für die Alpen — und andere sensible Landschaften — gab Krippendorf die griffige Parole aus: „Mehr Tourismus — nein danke, sondern Tourismus ja, aber . . .“

Karl Stankiewicz



»Aus der Geschichte der Alpsennerei auf Komperdell«



Das Bimmeln der Weideglocken, das leise Murmeln des Bergbaches, das angenehme Säuseln des Windes, der hunderte verschiedener Bergblumen bewegt und die Majestät der Berge ringsum vermittelt dem Wanderer auf Komperdell ein absolutes Bild des Friedens. »Die größte Offenbarung liegt in der Stille« sagt ein asiatischer Philosoph und man empfindet beim Wandern in der Einsamkeit der Berge die Bedeutung und Richtigkeit dieser Gedanken. Angesichts solcher Empfindungen und Gefühle übersieht man allzuleicht die große wirtschaftliche Bedeutung der »Alpe Komperdell« für die Landwirtschaft in Serfaus. Nur die Tatsache, daß praktisch das gesamte Vieh über den Sommer auf den Bergweiden durchgefüttert werden kann, macht die kleinen, an und für sich unter dem Existenzminimum liegenden landwirtschaftlichen Betriebe noch einigermaßen lebensfähig. Das erkannten bereits damals zur Besiedlungszeit die Rätoromanen. Sie waren ausgezeichnete Viehzüchter und besiedelten mit Vorliebe jene Räume im Alpenraum, die neben der Möglichkeit zur Gründung einer »Hofstatt« auch genügend Bergweiden aufwiesen. So gesehen ging die Nützung der »Komperdellalpe« Hand in Hand mit der Besiedlung und Entwicklung von Serfaus. Wenn auch keine schlüssigen Beweise vorliegen, so gibt es doch deutliche Hin-

weise auf ansässige Leute im Bezirk Landeck bereits in der mittleren und frühen Bronzezeit (bis 1.800 v.Chr.). Eine Tatsache ist, daß die damaligen Siedler die Talböden mieden, weil sie versumpft waren und die sonnigen Mittelgebirgslagen bevorzugten. Die Komperdellalpe mit ihren »Thajen« (Sennereigebäude) war nicht nur immer schon eine wichtige Existenzhilfe für die ortsansässige Landwirtschaft, sondern bot durch viele Jahrhunderte hindurch Unterschlupf und Raststätte für die Bergmänner bei ihrer mehrere Wochen dauernden Tätigkeit und für die große Schar von Bergknappen am »Roten Stein«. Strukturelle Veränderungen haben letzteres verdrängt, aber die Bedeutung für die Alpung des Viehes und für die Verarbeitung der Milch ist nach wie vor ungeschmälert.

Die heutige junge Generation von Serfaus weiß nichts mehr von den Problemen der Alpwirtschaft in früherer Zeit. Es gab keine ordentliche Zufahrt und keinen Strom. Daher auch keine Maschinen und kein elektrisches Licht. Ein unglaublich langer Arbeitstag, schwerste Arbeit und die rauhe Witterung, gegen die es kaum Schutz gab, stellten fast nicht zu überbietende Anforderungen an die Ausdauer und Willenskraft der auf der Alpe lebenden und arbeitenden Menschen. Selbst heute,

nachdem Technik und Komfort auf der Komperdellalpe eine Selbstverständlichkeit geworden sind, ist es keinesfalls der Lohn, der die Leute bewegt, sich als Sennerin, als Beisenner oder als Hirten anstellen zu lassen, sondern viel mehr die Freude am Vieh und an der Natur.

Bis zum Jahre 1957 gab es auf der Komperdellalpe zwei »Thajen« (keltisch: Sennhütte), die »Obere Thaja« und die »Untere Thaja« für je eine Hälfte der Serfauser Bauern. Die strenge Abgrenzung war lediglich räumlich: »Am Platz« beim heutigen »Darrehof«. In jeder Thaja wurde die Milch von etwa hundert Kühen verarbeitet. Jedes Sennentum hatte einen eigenen Sennner (Sennerin), einen Beisenner und zwei Hirten! Oberster Verantwortlicher war der Alpmeister. Er wurde von den Bauern für jeweils drei Jahre gewählt. Für die Versorgung der Alpleute war der Bergmeister zuständig. Das »Aufsammeln« von Lebensmitteln (Speck, Mehl, Eier, Brot u.a.) vor dem »Auffahren« war eine seiner Hauptaufgaben.

Die Anzahl der Weiderechte der einzelnen Bauern richtete sich nach der Anzahl der am Hof überwinterten Tiere. 1957 erfolgte der Zusammenschluß der beiden Thajen bzw. die Auflassung der »Oberen Thaja« aus ökonomischen Überlegungen und weil einfach weniger Kühe gealpt wurden.

1975 erst wurde das Sennereigebäude neu erbaut und modernisiert sowie der Stall mit der elektrischen Melkanlage für die Kühe errichtet.

1980 erfolgte ein weiterer Ausbau auf 160 Stände.

Das Schicksal der Komperdellalpe ist untrennbar mit der Entwicklung der Landwirtschaft im Dorf verbunden. Die Tatsache, daß für den Ausbau, die Modernisierung und den Betrieb der Alpsennerei auf Komperdell soviel Liebe und Geld investiert wird, läßt den Schluß zu, daß das Interesse unserer Serfauser Bauern allgemein an der Landwirtschaft noch lebendig ist.

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (0221) 134255

Programm III/1986 und I/1987

Vorträge

-
14. 11. 1986 Reinhold Kruse — Sektion Rheinland Köln
Rund um Oberstdorf — auf hohen Gipfeln
Oberstdorf, Nebelhorn, Prinz-Luitpold-Haus, Hochvogel, Düsseldorfer Weg, Kempheuer Hütte, Heilsbronner Weg, Walkenberger Haus, Rappenseehütte, Biberkopf, Mündelheimer Hütte u. v. a. m.
5. 12. 1986 Stefan Köhler — Sektion Rheinland Köln
Von der Eifel über große Alpentouren zu den Fünftausendern Afrikas
Klettergartentouren, schwere Felsfahrten in den Ostalpen, Westalpentouren, Badile NO-Wand, Salkit-W-Grat, Bru-W-Wand, Mont Blanc Freneypfeiler, Sahara-Land, Senke und Felslandschaft Hoggar, Eisklettern am Äquator, Mt. Kenia, Kilimandscharo, Ostafrika-Impressionen.
16. 1. 1987 Marianne Havelka — Braunschweig
Das Kleine Walsertal
Wanderungen und Touren zum Nebelhorn, Söllereck, Fellhorn, Kanzelwand, Fidere Paß, Großer Widderstein, Walmendinger Horn, Ochsenhofer Scharte, Ifengebiet, Gottesacker. Begleitet wird der Vortrag mit Musik aus dem Kleinen Walsertal.
13. 2. 1987 Rainer Seliger, Merkenbach
Höhenwege der nördlichen Kalkalpen
Streifzug durch die Berge der Nordalpen. Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Lechtaler Höhenweg, Augsburgener Höhenweg, Mündelheimer Klettersteig. Fauna und Flora des Gebietes.
20. 3. 1987 Georg Schindler, Gelsenkirchen
Bergwanderungen in und ums Virgental
Ausgangsort Prägraten. Groß-Venediger, Defreggerhaus, Reichenberger Hütte, Gösslers-Wand. Gletscher-Lehrpfad Innerschlöß, Umbatal usw. Blumen- und Tieraufnahmen des Gebietes.

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr in der Gehörlosenschule Gronewaldstraße 1. Erreichbar mit Bus 136 ab Neumarkt bis Geibelstraße (Schwerinplatz) oder Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße, von da ca. 5 Minuten Fußweg. Parkplätze vor der Schule oder in unmittelbarer Nähe.
Wir bitten unsere Mitglieder, zu den Vorträgen pünktlich zu erscheinen. Einlaß: 10.30; Beginn: 20.00 Uhr. Ab 20.15 Uhr sind die Eingangstüren aus Sicherheitsgründen verschlossen.

Alpinistengruppe

26. 11. 1986 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Wandern in der Tauernregion
 Ein vertonter Diavortrag mit Überblendtechnik
 Referent: Lothar Döbel
30. 11. 1986 **Ahrwanderung**
 Leitung: Reinhard und Angelika Kubeth
 Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
17. 12. 1986 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Dolomitenhöhenweg Nr. 3
 Ein Diavortrag mit Musik und guter Laune
 Referent: Leo Janssens
21. 1. 1987 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Segelfliegen und Bergsteigen
 Film und Vortrag
 Referent: Wolfgang Kempgens
18. 2. 1987 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Wie sind wir beim Bergsteigen versichert?
 Referat und Diskussion
 Leitung: Friedrich Katz
22. 2. 1987 **Rund um Wipperfeld**
 Eine ca. 22 km lange Wanderung
 mit Rucksackverpflegung!
 Leitung: Werner Meschter
 Treffpunkt: 9.00 Uhr Parkplatz Bull Hochhaus am
 Wiener Platz.
18. 3. 1987 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Schönes Wetter ist planbar ...
 Witterungsablauf des Jahres und seine mögliche
 Voraussage.
 Referat und Diskussion
 Leitung: Johannes Böhm
22. 3. 1987 **Vennwanderung**
 Leitung: Dieter Kretzschmar
 Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
 Besonderer Hinweis: Ohne Gummistiefel ist eine
 Teilnahme nicht möglich!

Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
 Kempgens, W., 72 13 40; Katz, F., 0 22 32/251 73; Meschter, W.,
 66 34 39; Böhm, J., 38 76 46; Kretzschmar, D., 23 02 11.

Koordination außerplanmäßiger Kletteraktivitäten:
 Wilfried Hoppmann 0 21 91/6 79 83

Nähere Auskünfte über die Alpinistengruppe bei deren Leiter Jürgen
 May, Oberländer Wall 26, 5 Köln 1, Telefon 38 39 66.

Ausbildungsprogramm 1987

1. Bergwandern und Gletscherwandern

Grundkurs Bergsteigen bis II

Termine:

Theorie: 1. und 8. 10. 87, 19 Uhr i. d. Geschäftsstelle

Praxis: 10./11. und 17./18. 10. 87, Eifel

Unterkunft: Kölner Eifel-Hütte

Leitung: Hannes Arnold

Anmeldeschluß: 20. 6. 87

Fortgeschrittenenkurs Bergwandern mit Klettersteigen
 „Klettersteige rund um die Sella von leicht bis mittelschwer“
 Termin: 13. 6.—20. 6. 87
 Teilnehmer: max. 6
 Leitung: Peter Becker, Harald Kramer

2. Fels- und Eisklettern

Aufbaukurs alpines Klettern
 „Von gebahnten Wegen bis zum leichten/mittelschweren
 Klettergelände“
 Termin: 25. 7.—1. 8. 87
 Gebiet: Dolomiten
 Teilnehmer: max. 6
 Leitung: Karl Horst

Aufbaukurs Sportklettern
 Termin: 24.—26. 4. 87
 Gebiet: Pfalz
 Info-Treff: 25. 3. 87, 18 Uhr i. d. Geschäftsstelle
 Leitung: Florian Schmitz
 Anmeldeschluß: 25. 3. 87

Fortgeschrittenenkurs alpines Klettern
 Termin: voraussichtlich 20.—27. 6. 87
 Gebiet: steht noch nicht fest
 Info-Treff: 20. 5. 87 i. d. Geschäftsstelle
 Leitung: Florian Schmitz
 Anmeldeschluß: 16. 5. 87

Grundkurs Eis
 Termin 8 Tage im Juli oder August
 (genauer Termin wird noch bekanntgegeben)
 Gebiet: wird noch bekanntgegeben
 Leitung: Georg Holtmann
 Anmeldeschluß: 31. 3. 87

Aufbaukurs Eis
 Termin: 18. 7.—25. 7. 87
 Gebiet: Ortler
 Info-Treff: 23. 5. 87 i. d. Eifel-Hütte
 Leitung: Walter Klinkhammer
 Anmeldeschluß 3. 5. 87

3. Besondere Ausbildungsangebote

Vorbereitungskurs für Bergwanderführer und Hochtourenführer im
 Gebirge (Eis)
 Termin: wird noch bekanntgegeben
 Gebiet: Ortler
 Leitung: Walter Klinkhammer
 Info-Treff: 13. 7. 87 i. d. Eifel-Hütte
 Anmeldeschluß: 3. 5. 87

Sicherheitstraining in der Eifel für Gletscherbegehungen — emp-
 fohlen für Teilnehmer an Eistouren (genauer Termin ist von den je-
 weiligen Schneeverhältnissen abhängig und wird an Interessen-
 ten vorher telefonisch mitgeteilt)
 Leitung: Willi Reyers und Dieter Eisert
 Anmeldung: bei Willi Reyers

Tourenwoche — Bergsteigergrundkurs
 auf dem Kölner Haus für Familien (Kinder ab 6 Jahre)
 Termin: 22. 8.—30. 8. 87
 Leitung: Willi Reyers

Bergrettung
 Termin: 24./25. 10. und 31. 10./1. 11. 87
 Gebiet: Eifel
 Info-Treff: 26. 9. 87 i. d. Eifel-Hütte
 Leitung: Otto Stotzem
 Teilnehmer: max. 12 Personen
 Anmeldeschluß: 31. 8. 87

4. Kosten

Der Ausbilder erhebt pro Tag einen Betrag zwischen 45,— DM und 75,— DM. Dieser Betrag dient lediglich zur Deckung seiner Pensions- und Organisationskosten. Da die Tätigkeit ehrenamtlich ist, fallen keine weiteren Kosten an. Dieser Betrag wird unter den Teilnehmern anteilig aufgeteilt und ist bei der verbindlichen Anmeldung zu entrichten.

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

Adscheid, Reinhold, Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60, 02 21/71 31 56
 Ahlers, Klaus (BWF), Eisenstr. 17, 5905 Freudenberg
 Arnold, Hannes (BWF), Schlesische Str. 49, 4000 Düsseldorf 1,
 d: 02 11/88 45 78, p: 02 11/22 25 18
 Assmann, Uwe, Schüssel 99, 5600 Wuppertal
 Becker, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30, 02 11/52 09 43
 Blättermann, Dieter, Friedensweg 2, 5063 Overath-Untereschbach,
 0 22 04/7 21 60
 Dejet, Bernd, Zollstocksweg 13, 5000 Köln 51, 02 21/3 60 48 95
 Eisert, Hans-Dieter (BWF), Rösrather Str. 78, 5204 Lohmar 21,
 0 22 05/13 18
 Glombitza, Uli, Gerottener Weg 28, 5064 Rösrather
 Häussermann, Uli, Greifswalder Str. 9, 5000 Köln 60, 02 21/74 75 81
 Holtmann, Georg (HTF), Ansgarstr. 4, 5000 Köln 30, 02 21/5 50 20 14
 Horst, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 90, 0 22 03/3 14 38
 Jaeger, Gregor, Am Schildchen 39, 5000 Köln 91, 02 21/84 38 81
 Klinkhammer, Walter (HTF), Villemombler Str. 5, 5300 Bonn 1,
 0 22 28/6 24 18 4
 Kramer, Harald, Agilofstr. 6, 5000 Köln 1, 02 21/38 21 44
 Kraus, Bert-Günter (BWF), Rosaeuler Weg 48, 5204 Lohmar 21,
 0 22 06/36 03
 Köhler, Stefan (HTF), Stresemannstr. 3, 5000 Köln 90
 Nomigkeit, Reinhold, Merheimer Straße 273, 5000 Köln 60,
 0 22 17/6 0 23 05
 Reyers, Willi, Hummelsberger Str. 4, 5000 Köln 41, 02 21/44 36 06
 Schmitz, Florian (HTF), Niehler Straße 137 a, 5000 Köln 60,
 0 22 17/6 0 44 73
 Stotzem, Otti (HTF), Henricistr. 30, 5600 Aachen, 02 41/87 19 77
 Strunk, Michael (BWF), Ernst-Reuter-Str. 152, 5030 Hürth-Gleuel,
 0 22 36/3 32 07
 Thiel, Christoph (BWF), Gletschmühlenweg 55, 5024 Pulheim,
 0 22 38/72 71

Jugend I (ca. 9—13 Jahre)

Treffen wie bisher jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im AV-Jugendraum, Gereonshof 49, 5000 Köln 1.

Leiter der Jugend I:

Antje Stempel, Stresemannstraße 3, 5000 Köln 90, Telefon (0 22 03) 3 44 74 oder tagsüber im Büro: 221—54 71.

Gruppenabende:

18. 11. 1986 Basteln von Brustgurten
 2. 12. 1986 Mühle- und Dameturnier
 16. 12. 1986 Weihnachtsfeier

Weihnachtsferien

6. 1. 1987 Erster Gruppenabend
 Programmabend

Wochenendtermine

7. 11.—9. 11. 86 Gemeinsames Wochenende aller Jugendgruppen in Blens
 28. 11. 86 Freitag Schlittschuhlaufen

Jugend II (14—17 Jahre)

Leiter:

Raini Wattersheim,
 Longericher Str. 462,
 5000 Köln 60,
 Tel. 5 99 34 92

Bernd Deget,
 Zollstocksweg 13,
 5000 Köln 51,
 Tel. 3 60 48 95

Gruppenabende: 18.00 Uhr Gereonshof 49

20. 11. 1986 Wetterkunde
 4. 12. 1986 Basteln
 18. 12. 1986 Gemeinsame Weihnachtsfeier

Wochenenden/Ferien

19. 11. 1986 Höhlenfahrt (nach Belgien?)
 über Weihnachten: Skilaufen Hexenseehütte (alpin)
 nach Weihnachten: Skilaufen (Mittelgebirgshütte)

An fast jedem Wochenende fahren wir in die Klettergärten.

Jugend Ski- und Klettergruppe (ab 15 Jahre)

Treffen mittwochs 14tägig, 18.30 Uhr

Kontaktadressen:

Stefan Müller, Luxemburger Straße 437, 5000 Köln 41,
 Telefon (02 21) 46 13 53

Heinz Moritz, Hauptstraße 163, 5303 Bornheim 3,
 Telefon (0 22 27) 10 89

Martin Schäfer, Wittelsbacher Straße 21, 5040 Brühl,
 Telefon (0 22 32) 2 38 11

12. 11. 1986 Theorie des Tourenskifahrens
 26. 11. 1986 Besprechung des Programms 1987
 10. 12. 1986 Nikolaus-Feier

Jumix (ab 18 Jahre)

Leiter:

Bibi Steyer, Auguststr. 31, 5000 Köln 60, Tel. 77 93 50
 Gaby Sojka, Glasstr. 66, 5000 Köln 30, Tel. 52 31 40

Stellvertreter:

Uta Wallersheim, Longericher Str. 462, 5000 Köln 60, Tel. 5 99 34 92

Do. 27. Nov. 86
 Do. 11. Dez. 86
 Do. 18. Dez. 86
 Treffen jeweils ab 18.30 Uhr

8.—9. 11. 86: Gemeinsames Wochenende

Termine Jugend (Allgemein)

Skifreizeit Hexenseehütte

Vom 22. 12. 86—3. 1. 87 soll eine Skifreizeit auf der Hexenseehütte stattfinden. Jugendliche ab 16 Jahren, die schon fest in der Bindung stehen, mögen sich melden bei:

Bernd Deget, Zollstocksweg 13, 5000 Köln 51, Tel. 0221/3604895

Weitwandergruppe Jahresprogramm 1987

Auch 1987 gibt es wieder, wie ich meine, ein gutes Programm für alle Freunde des Weitwanderns und der Weitwandergruppe in der Sektion. Jeder ist herzlich zum Mitmachen eingeladen.

1. Tagesetappen:

Termine: **Sonntag** 22. 3. 87, 5. 4. 87, 14. 6. 87, 28. 6. 87, 12. 7. 87, 6. 9. 87, 20. 9. 87, 4. 10. 87, 18. 10. 87

Die Wanderungen finden jeweils sonntags statt, unter der Telefonnummer **0214/52649** ist am Samstag vor dem Termin Treffpunkt und Abfahrt zu erfragen.

Bei diesen Tageswanderungen soll die Strecke Köln-Rath — Meschede (Sauerland) in Teiletappen begangen werden.

2. Jahreshauptwanderung:

Motto: **Ostern an der Riviera!**

Termin: **10. 4. 87—26. 4. 87**

Ein besonderes Bonbon für jeden Weitwanderer. Von Finale Ligure nach La Spezia geht der Weg in den Ligurischen Bergen. Sowie 20 km in der Cinque Terre, ein besonderer Küstenstreifen am Mittelmeer. Bereits jetzt liegt eine große Anzahl von Anmeldungen für diese Wanderung vor, so daß nur noch für ganz Eilige eine Möglichkeit, unter Vorbehalt, der Teilnahme besteht.

3. Radwanderung:

Motto: **An der Nordseeküste!**

Termin: **29. 5. 87—31. 5. 87**

Anläßlich unserer letzten Radwanderung im Münsterland 1986 wurde von den Teilnehmern gewünscht, diese Radwanderung auch im 3. Jahr im Programm der Weitwandergruppe zu lassen.

Natürlich komme ich diesem Wunsch gerne nach.

Radwanderstrecke: ca. 250 km **von Hamburg nach Niebüll**

An- und Abreise mit der DB ab Köln Hbf.

Anmeldeschluß: 30. 3. 87

Anmeldeschluß ist unbedingt einzuhalten, da Reservierung bei der Deutschen Bundesbahn zwei Monate vor Beginn der Reise erfolgen sollte. Weitere Informationen gibt es wie üblich in der Weitwandergruppe bei den Tageswanderungen sowie am Informationsabend oder fernmündlich.

Informationsabend:

8. 1. 87 im **Hotel Kürten in Leverkusen-Schlebusch**. Beginn: 19.30 Uhr.

Für alle Italienfahrer ein Pflichttermin.

Noch ein Hinweis!

Für alle Italienfahrer: die Wanderungen am 22. 3. 87 und 5. 4. 87 sind Pflichtwanderungen.

Hans-Jürgen Balzuweit, Mülheimer Str. 68, 5090 Leverkusen 1, Tel. 0214/52649

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle

Tourengruppe Aktivitäten III/1986 und I/1987

16. 11. 1986 Wahner Heide	Dieter Blättermann
23. 11. 1986 Kroppacher Schweiz	W. Reyers/H. Wegener
30. 11. 1986 Von Langerwehe in den Hürtgenwald	Lutz Frommhold
7. 12. 1986 WEIHNACHTSFEIER mit kurzer Wanderung	Elisabeth Stöppler
13.—14. 12. 1986 Advent in und um Abenden	W. Reyers/L. Honold
Zwischen Januar und Februar 1987 Vom Hohen Venn zum Zitterwald (mehrtägige Skiwanderung — Biwakaurüstung erforderlich) Termin nach Absprache und Schnee- lage	Willi Reyers
11. 1. 1987 Von Udenbreth nach Rocherath (Skilanglauf)	Willi Reyers
18. 1. 1987 Südliches Siebengebirge (Thermalbadbesuch — Badesachen mitbringen)	Klaus Müller
25. 1. 1987 Bödefeld (Skilanglauftour)	Fritz Matthies
1. 2. 1987 Kulturwanderung in Köln	Ullrich Wiencke + Lutz Frommhold
8. 2. 1987 Spaziergang durch die Ville	Lutz Frommhold
15. 2. 1987 Bödefeld (Skilanglauftour)	Fritz Matthies
22. 2. 1987 Altenberg	Gertrud Völker
8. 3. 1987 Rheinhöhenweg — Ariendorf	Elisabeth Freyberg
15. 3. 1987 Schwalmtal	Ullrich Wiencke
22. 3. 1987 Fahrradrallye im Kölner Norden (Teilnahmezusage bis 15. 3. 87)	Gisela Becher
29. 3. 1987 Von Herschbach zum Schönenberg zur Hohen Acht	Willi Reyers + Leo Honold

5. 4. 1987
Hönninger Wald Dieter Blättermann

12. 4. 1987
Rund um die Rurtalsperre Helmut Silber

26. 4. 1987
I. Alpintraining

1.5. 1987
Siebengebirgsexpedition für Bergsteiger ab 6 Jahre
— Eltern können in die Basismannschaft eingegliedert werden —
— Brust- und Sitzgurt für die Gipfelmannschaft mitbringen —
Leiter der Basismannschaft: Hans Wegener
Organisation: Willi Reyers

1. 5.—3. 5. 1987
Dausenau — rechts und links der Lahn Elisabeth Freyberg

10. 5. 1987
Bergisches Land Wolfgang Kühnel

16. 5./17. 5. 1987
„111 Jahre Sektion Rheinland/Köln“
Treffen in Blens

24. 5. 1987
Nördlicher Westerwald Klaus Müller

28. 5.—31. 5. 1987
Holsteinische Schweiz (4 Tage)
Anmeldung und Anzahlung von DM 60,— bis 1. 4. 1987 Ullrich Wiencke

31. 5. 1987
II. Alpintraining

6. 6. 1987
Rund um Neuweilnau (Taunus)
Anmeldung und Anzahlung von DM 30,— bis 1. 5. 1987 Hans-Peter Lang

14. 6. 1987
Von Preyers-Mühle nach Leichlingen Gertrud Völker

17. 6.—21. 6. 1987
Kultur und Landschaft Mainfrankens
Anmeldung und Anzahlung von DM 50,— bis 15. 5. 87 Raiffeisenbank Frechen-Hürth e.G. Konto Nr. 15 527
— Elisabeth Stöppler, BLZ 370 693 65 Führung
Jupp u. Rita Siewers

28. 6. 1987
III. Alpintraining

Die Einzelheiten zu den Wanderungen und Veranstaltungen werden rechtzeitig durch Aushänge und Handzettel (Monatsprogramm) bekanntgegeben.

Adressen und Rufnummern der Tourenführer sind im Anschriftenverzeichnis aufgeführt.

Das **Alpintraining** am Stenzelberg im Siebengebirge oder am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/Eifel, an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden, beginnt jeweils um 10.00 Uhr. Die Anfahrt erfolgt per PKW. Empfohlene Abfahrt 9.00 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der Hahnenstraße.

PKW-Inhaber wollen spätestens eine Woche vorher Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern bekanntgeben. Telefon (4 40) 7 59 16 von Köln, sonst (0 22 33) 7 59 16.

Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen ist erwünscht.

Bitte warten Sie mit dem Kauf von Ausrüstungsgegenständen.

Beratung und Information erhalten Sie beim Alpintraining.

Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist die Teilnahme am Alpintraining nur AV-Mitgliedern möglich.

Tourengruppe — Berg- und Skitouren 1987

Anfang 1987
Sicherheitstraining in der Eifel für Gletscherbegehungen — empfohlen für Teilnehmer an Eistouren (genauer Termin ist von den jeweiligen Schneebedingungen abhängig und wird an Interessenten vorher telefonisch mitgeteilt). Anmeldung bei W. Reyers Willi Reyers
+ Dieter Eisert

28. 3.—4. 4. 1987
Skilaufen am Kölner Haus — Wie es Euch gefällt — Verbindliche Anmeldung und Anzahlung von DM 100,— bis zum 15. 2. 1987 (Raiffeisenbank Frechen-Hürth e.G. BLZ 370 693 65 Konto 15 527 Elisabeth Stöppler) Teilnehmer 20 Edi Stöppler

13. 6.—20. 6. 1987
Klettersteige rund um die Sella von leicht bis mittelschwer Teilnehmer 6 Peter Becker
+ Harald Kramer

13. 6.—20. 6. 1987
Estergebirge, Karwendel und Rofan Teilnehmer 15 Willi Reyers
+ Hans Wegener

11. 7.—14. 7. 1987
Wetterstein Teilnehmer 8 Dieter Eisert

25. 7.—1. 8. 1987
Dolomiten — Basiskurs Klettern — von gebahnten Wegen bis zum leichten/mittelschweren Klettergelände Teilnehmer 6 Karl Horst

Aug./Sept. 1987
Öztaler Alpen
Eisefahrung und Kondition erforderlich Teilnehmer 6 Bert-Günter Kraus

22. 8.—29. 8. 1987
Wallis
Eisefahrung erforderlich Teilnehmer 8 Dieter Eisert

22. 8.—29. 8. 1987
Kaisergebirge Teilnehmer 6 Helmut Silber

22. 8.—29. 8. 1987
Schwäbische Alb Teilnehmer 10 Lutz Frommhold

22. 8.—30. 8. 1987 Tourenwoche und Bergsteigergrundkurs auf dem Kölner Haus für Familien (Kinder ab 6 Jahre)	Willi Reyers	12. 12. 1986 Sommer in der Ägäis	Wolfgang Kühnel
29. 8.—4. 9. 1987 Dolomiten Teilnehmer 6	Heinz Kluck	9. 1. 1987 — Dämmerschoppen —	
29. 8.—5. 9. 1987 Dachstein Teilnehmer 6	Helmut Silber	16. 1. 1987 — Gehörlosenschule — Das Kleine Walsertal	Marianne Havelka
29. 8.—5. 9. 1987 Herbstwanderwoche am Kölner Haus Teilnehmer 12	Edi Stöppler + Lutz Frommhold	23. 1. 1987 Fahrradtour durch Umbrien	Heinz Kluck
31. 8.—6. 9. 1987 Ankogel und Goldberggruppe Teilnehmer 8	Willi Reyers	30. 1. 1987 Dolomiten	Karl Horst
5. 9.—9. 9. 1987 Weitwanderweg 712 Vom Kölner Haus in die Silvretta Teilnehmer 12	Edi Stöppler + Lutz Frommhold	6. 2. 1987 — Dämmerschoppen —	
5. 9.—12. 9. 1987 Allgäu Bergwandern/Klettersteige Teilnehmer 6	Jochen Grobba + Hannes Arnold	13. 2. 1987 — Gehörlosenschule — Höhenwege der nördlichen Kalkalpen	Rainer Seliger
6. 9.—13. 9. 1987 Penninische Alpen Erfahrung in Eis und Fels erforderlich Teilnehmer 4—6	Franz Pohl	20. 2. 1987 Zwischen Vorder- und Hinterrhein Bündneralpen	Herbert Haas
Touren in den Walliser Alpen Termin nach Absprache Teilnehmer 8	Willi Reyers	6. 3. 1987 — Dämmerschoppen —	
		13. 3. 1987 Dolomiten Höhenweg Nr. 1	Helmut Middendorf Günter Becker
		20. 3. 1987 — Gehörlosenschule — Bergwandern im und ums Virgental	Georg Schindler
		27. 3. 1987 — RTW-Bergjahr 1986 —	Willi Reyers Wulf Geserick
		3. 4. 1987 — Dämmerschoppen —	
		10. 4. 1987 Berchtesgadener Land	Helmut Silber
		24. 4. 1987 Reise durch Kaschmir und Ladakh	Inge Krell
		8. 5. 1987 — Dämmerschoppen —	

(Änderungen vorbehalten)

Tourengruppe — Dia-Vorträge — 2. Halbjahr 1986 und 1. Halbjahr 1987

Freitagabend in der Geschäftsstelle Gereonshof,
Beginn 19.30 Uhr

21. 11. 1986 Sommer und Winter in den Dolomiten	Klaus Müller
28. 11. 1986 Karnischer Höhenweg	W. Eckhardt
5. 12. 1986 — Gehörlosenschule — Von der Eifel über große Alpentouren zu den Fünftausendern Afrikas	Stefan Köhler
5. 12. 1986 — Dämmerschoppen —	

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30—19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

Fixtreffs werden intern bekanntgegeben.

111 Jahre Sektion Rheinland-Köln des DAV

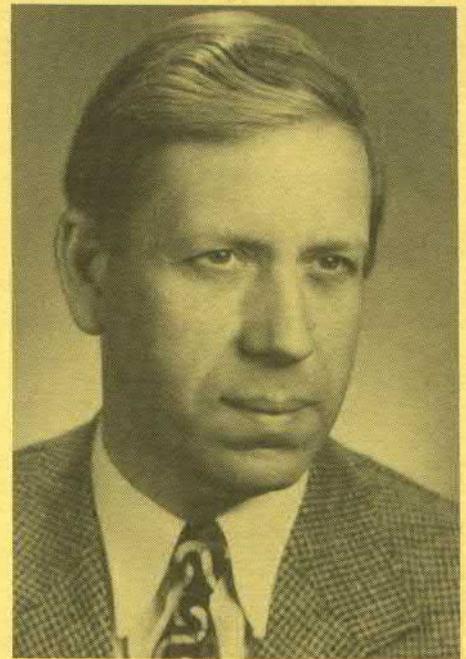
Liebe Sektionsmitglieder !

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, das 111-jährige Bestehen der Sektion Rheinland-Köln des DAV im Jahre 1987 in familiärer Weise festlich zu begehen. Die Koordination und Organisation wurde Walter Brehm und Horst Siefert übertragen. Inzwischen sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß nunmehr der vorgesehene Programmablauf bereits bekanntgegeben werden kann. Damit soll jedoch zugleich erreicht werden, so bald wie möglich einen Überblick zu gewinnen, mit welcher Beteiligung an den Veranstaltungen gerechnet werden kann. Denn: Hiervon hängt es ab, wie groß das in Blens zu errichtende Festzelt sein muß und wieviel Busse für die Fahrten von Köln nach Blens und zurück sowie zu den Ausgangspunkten der Sternwanderung benötigt werden.

Heute ergeht daher an Sie die Bitte, die untenstehende Postkarte baldigst an die Geschäftsstelle abzusenden. Mit der auf der Karte angegebenen Los-Nummer nehmen Sie an der großen Jubiläums-Tombola mit attraktiven Preisen teil.

Die Unkostenbeiträge für die Busfahrten und den Festabend sind bewußt niedrig gehalten, um jedem die Entscheidung, an der Feier teilzunehmen, leicht zu machen.

Für die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen haben wir ein besonderes Postgirokonto eingerichtet und bitten daher, auch alle entsprechenden Zahlungen nur auf dieses Konto vorzunehmen:
Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland-Köln
Sonderkonto 111 Jahre
K ö l n
Konto-Nr. - 50.
Bankleitzahl 370 100 50.



Übrigens: Wer mit einem unterhaltsamen Beitrag an der Programmgestaltung des Festabends mitwirken möchte, möge dies bitte auch auf der untenstehenden Postkarte vermerken. Ihre Mitwirkung wird dankbar akzeptiert (Familienfeier!).

Über eine breite Beteiligung an unserem Fest werde ich mich sehr freuen. Auch Gäste sind willkommen.

Mit besten Grüßen

Ihr Karl-Heinz Dries

Nebenstehende Postkarte bitte ausschneiden, ausfüllen und absenden.

Die Eintrittskarten für den Festabend, die Busfahrkarten und die Quartierbestätigungen gehen Ihnen zur gegebenen Zeit per Post zu.

111 Jahre Sektion Rheinland-Köln des DAV Tombola-Los № 2590

Es nehmen teil an:		Anzahl Personen	Pro Person DM	Zusammen DM
Jubiläumswanderung				
Busabfahrten in Köln Unkostenbeitrag DM 5,-- einschl. 1 Rückfahrt	Samstag 14.30 Uhr		5 --	
	Samstag 17.00 Uhr		5 --	
	Sonntag 9.00 Uhr		5 --	
Festabend Unkostenbeitrag DM 5,--			5 --	
Übernachtung/Frühstück Blens und Umgebung (Preiskategorien)	DM bis DM		Gesamt: -----	
	DM bis DM		Dieser Gesamtbetrag wird auf das Postgirokonto Köln - 50. überwiesen.	
	DM bis DM			
Sternwanderung				
Busrückfahrten nach Köln Unkostenbeitrag in bezahlter Hinfahrt enthalten	Samstag 24.00 Uhr		(Bitte bei der Überweisung die obige Tombola-Los-Nr. angeben)	
	Sonntag 1.00 Uhr			
	Sonntag 19.00 Uhr			

111 Jahre Sektion Rheinland-Köln des DAV

Donnerstag, 14. Mai 1987

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche St. Aposteln zu Köln
mit kölscher Predigt

Freitag, 15. Mai 1987

15.00 Uhr Allgemeines Treffen an der Decksteiner Mühle mit Platzkonzert
Offizielle Verabschiedung (Stadt Köln) der zu der Jubiläumswanderung
" Ich mööch no Blens zo Foß vun Kölle gon " startenden Teilnehmer
(Übernachtung der Teilnehmer im Erftkreis)

Samstag, 16. Mai 1987

13.30 Uhr Eintreffen und offizielle Begrüßung der Teilnehmer an der
Jubiläumswanderung in Blens

14.00 Uhr Eröffnung des Infostands der Jugend im Eifelheim Blens
Festrallye der Jugend für alle Altersstufen

14.30 Uhr Erste Abfahrt Sonderbusse von Köln, Parkplatz am Omnibusbahnhof,
nach Blens

15.00 Uhr Klettervorfürungen der Klettergruppe im Effels (ca. 4 km von Blens)
Gastronomie im Vordertrakt des Festzeltes (bis ca. 18.00 Uhr)
Dia-Schau im "Haus des Gastes" (alte Schule) in Blens,
u.a. über den Bau des Eifelheims Blens
(Weitere Vorfürungen um 16.00 und 17.00 Uhr)

Absender:

(Straße und Hausnummer)

(PLZ) (Ort)

Mögliche Mitwirkung am Festabend:

- Gesangsvortrag (Solo oder Chor)
 Instrumentalvortrag
 Tanzdarbietung/Volkstanz
 Wortvortrag (Reim oder Prosa)
 Spielszene Sonstiges

Dauer der Darbietung Minuten:

Nähere Angaben (Titel, Verfasser,
Instrumente, benötigte Utensilien):

60 Pfg.

Postkarte

**Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland Köln
Geschäftsstelle**

Gereonshof 49

5000 Köln 1

Nebenstehende
Postkarte
bitte
ausschneiden,
ausfüllen
und absenden.

Die Eintritts-
karten für den
Festabend, die
Busfahrkarten und
die Quartier-
bestätigungen
gehen Ihnen
zur gegebenen
Zeit per Post
zu.

Samstag, 16. Mai 1987

- 17.00 Uhr Zweite Abfahrt Sonderbusse von Köln, Parkplatz am Omnibusbahnhof, nach Blens
- 19.00 Uhr Festabend im Festzelt in Blens
- Eröffnung und Grußworte
 - Buntes Programm unter Mitwirkung der Sektionsgruppen und von Sektionsmitgliedern
 - Folkloregruppe Abenden
 - Tombola
 - Tanz
- 24.00 Uhr Busrückfahrten nach Köln, Parkplatz am Omnibusbahnhof, und
1.00 Uhr und Bustransfer zu den Übernachtungsquartieren in Blens und Umgebung

Sonntag, 17. Mai 1987

- 9.00 Uhr Abfahrt Sonderbusse von Köln, Parkplatz am Omnibusbahnhof, nach Blens
- 10.00 Uhr Einladung an die Blenser Bevölkerung und die Rurtalsektionen in das Festzelt - mit Musik bis 12.30 Uhr
- 12.30 Uhr Bewirtung aus der Gulaschkanone (Erbseneintopf)
- 13.30 Uhr Busfahrten zu den Ausgangspunkten der Sternwanderung
- 14.30 Uhr Beginn der Sternwanderung nach Ankunft der Busse an den Ausgangspunkten
- 17.00 Uhr Ende der Sternwanderung und Schlußtreffen im Festzelt mit Musik bis 19.00 Uhr
- 18.00 Uhr Lagerfeuer der Jugend
- 19.00 Uhr Busrückfahrt nach Köln, Parkplatz am Omnibusbahnhof (Ankunft dort 20.30 Uhr)

Nebenstehende

KOPIE

behalten Sie selbst !

Bitte diese Kopie auf dem Festabend in Blens mitbringen; sie ist Ihr Los für die Tombola.

111 Jahre Tombola-Los
Sektion Rheinland-Köln des DAV № 2590

K O P I E	Es nehmen teil an:		Anzahl Personen	Pro Person	Zusammen
				son DM	DM
	Jubiläumswanderung				
	Busabfahrten in Köln Unkostenbeitrag DM 5,-- einschl. 1 Rückfahrt	Samstag 14.30 Uhr		5 --	
		Samstag 17.00 Uhr		5 --	
		Sonntag 9.00 Uhr		5 --	
	Festabend Unkostenbeitrag DM 5,--			5 --	
	Übernachtung/Frühstück Blens und Umgebung (Preiskategorien)	DM bis DM		Gesamt: _____	
		DM bis DM		Dieser Gesamtbetrag wird auf das Postgirokonto Köln - 50. überwiesen.	
		DM bis DM			
	Sternwanderung				
	Busrückfahrten nach Köln Unkostenbeitrag in bezahlter Hinfahrt enthalten	Samstag 24.00 Uhr		(Bitte bei der Überweisung die obige Tombola-Los-Nr. angeben)	
		Sonntag 1.00 Uhr			
		Sonntag 19.00 Uhr			

JUBILÄUMSWANDERUNG

„ICH MÖÖCH NO BLENS ZO FOSS VUN KÖLLE GON“

Sie entsinnen sich ? Im Heft 1/85 Februar der "gletscher-spalten" wurde mit der Bildergeschichte "In die Eifel" darüber berichtet: "Was sich bei der Fahrt in das Rurtal am Wegesrande alles mitnehmen läßt ... "

Im gleichen Heft war unter dem Titel "Mit dem Fahrrad von Köln nach Blens" der Streckenverlauf einer Radtour angegeben, die die Sportgruppe 1982 auf Nebenstrecken unternommen hatte.

Um die Möglichkeiten der Fortbewegung abzurunden, soll nun die "Jubiläumswanderung" im Jahre 1987 "zo Foß" von Köln nach Blens führen.

Natürlich gilt es dabei die Fahrstraßen weitgehendst zu meiden. Die Dorfsträßchen, Feld- und teils Waldwege haben den Vorrang. Aber auch in Erftstadt-Lechenich und Zülpich bleibt die Route vorwiegend im Bereich der Fußgänger.

Die Landschaft wird sich im Mai im Frühlingsgrün erschließen. Kurz nach dem Start kreuzt der Weg den Decksteiner Weiher. Es geht am Otto-Maigler-See entlang. Der Naturpark Kottenforst-Ville wird in seinem westlichen Bereich vorbei am Villesee und Köttinger See durchschritten.

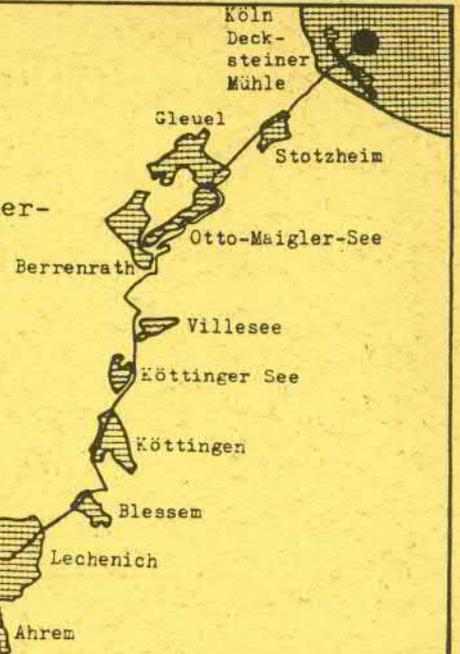
Blens
Forsthaus Bade

Füssenicher See
Zülpich
Embken
Junter-dorf

Rechtzeitig vor der Tour erhalten die gemeldeten Teilnehmer alle näheren Informationen.

Die Teilnahme an der Tour wird den "Jubiläumswanderern" passend "urkundlich" bestätigt.

Westlich von Zülpich folgt noch einmal ein Gewässer, der Füssenicher See. Bemerkenswert auch Embken, das Dorf, das "schöner werden" soll und dies in dem bekannten Wettbewerb auch schon mehrfach mit den entsprechenden Auszeichnungen geworden ist. Beim Forsthaus Bade geht es dann "bergab" und beim Gang längs der Rur winkt das Ziel: B l e n s .



Absender:

(Straße und Hausnummer)

(PLZ) (Ort)

Mögliche Mitwirkung am Festabend:

- Gesangsvortrag (Solo oder Chor)
 Instrumentalvortrag
 Tansdarbietung/Volkstanz
 Wortvortrag (Reim oder Prosa)
 Spielszene Sonstiges

Dauer der Darbietung Minuten:

Nähere Angaben (Titel, Verfasser, Instrumente, benötigte Utensilien):

KOPIE

60 Pfg

Postkarte

**Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland Köln
Geschäftsstelle**

Gereonshof 49

5000 Köln 1

Nebenstehende

KOPIE

behalten Sie selbst !

Bitte diese Kopie auf dem Festabend in Blens mitbringen; sie ist Ihr Los für die Tombola.

Wandergruppe

Wanderungen im 2. Halbjahr 1986

(Änderungen vorbehalten)

Sonntag, 23. 11. 1986 Wermelskirchen	Wf. Walter Köbe
Sonntag, 30. 11. 1986 Lindlar	Wf. Klaus Müller
Sonntag, 14. 12. 1986 Jahresabschlußwanderung	Wf. Eberhard Scheferhoff

Wanderungen im 1. Halbjahr 1987

(Änderungen vorbehalten)

Samstag, 17. 1. 1987 Kulturspaziergang	Wf. W. Lingscheidt
Sonntag, 18. 1. 1987 Ahruferweg	Wf. W. Köbe
Sonntag, 25. 1. 1987 Bergisches Land	Wf. H. Peintinger
Samstag, 28. 2. 1987 Kulturspaziergang	Wf. W. Lingscheidt
Sonntag, 8. 3. 1987 Nordeifel	Wf. H. Peintinger
Sonntag, 15. 3. 1987 An der Rur (ohne „H“)	Wf. Klaus Müller
Sonntag, 22. 3. 1987 Münstereifel	Wf. W. Lingscheidt
Samstag, 28. 3. 1987 Kulturspaziergang	Wf. W. Lingscheidt
Sonntag, 5. 4. 87 Brohltal	Wf. W. Lingscheidt
Samstag, 11. 4. 1987 Kulturspaziergang	Wf. W. Lingscheidt
Sonntag, 12. 4. 1987 Overath — Köln	Wf. W. Köbe
Sonntag, 26. 4. 1987 Hohe Wart/Hohe Acht	Wf. Klaus Müller
Sonntag, 3. 5. 1987 An der Ahr	Wf. A. Faßbender
Sonntag, 10. 5. 1987 Westerwald	Wf. H. Peintinger
Samstag, 16. 5. 1987 Sonntag, 17. 5. 1987 111 Jahrfeier der Sektion Rheinland Köln	
Sonntag, 24. 5. 1987 Iversheimer Kalktrifte	Wf. W. Lingscheidt

Sonntag, 31. 5. 1987

Blankenheim Wf. Klaus Müller

Sonntag, 7. 6. 1987

Langerwehe — Zerkall Wf. E. Scheferhoff

Sonntag, 14. 6. 1987

Rheinhöhenweg Wf. W. Köbe

Sonntag, 21. 6. 1987

Adenau — Kreuzberg Wf. H. Scheferhoff

Sonntag, 28. 6. 1987

Busfahrt Limes Wf. W. Lingscheidt

Vorschau auf das 2. Halbjahr 1987

Samstag, 11. 7., und Sonntag 12. 7.:

Zwei Tage an die Lahn nach Balduinstein

Anmeldung bis 15. 3. 1987 beim Wf. Eberhard Scheferhoff, Tel. 625572

Freitag, 25. 9. bis Sonntag, 27. 9.:

Drei Tage „Der Limes im Taunus“

Anmeldung bis 31. 3. 1987 beim Wf. Wolfgang Lingscheidt, Tel. 631433

Da zum Zeitpunkt des Druckes noch nicht alle Wandertermine feststehen, bitte ich, die monatlichen Aushänge zu beachten.

Anmerkungen:

- Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.
- Anmeldungen zu Mehrtageswanderungen nur beim Wanderführer, evtl. Vorauszahlungen sind an die Geschäftsstelle zu leisten.
- Anmeldungen zu Busfahrten sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrkosten ect. nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlungen müssen die Unkosten nachgefordert werden.
- Bei Wanderungen mit Pkw-Anfahrten ist der Treffpunkt am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke in der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von Pkw mit dem Wanderführer einige Tage vorher in Verbindung setzen.
- Wanderfreunde ohne Pkw entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.
- Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer recht herzlich eingeladen.

Skigruppe

Die Skigruppe unserer Sektion führt einen Skiurlaub vom 28. 2.—14. 3. 1987 am Sellapaß in den Dolomiten durch. Wir wohnen in einer Bergwelt der Superlative bei garantierter Schneesicherheit und überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung in einem Berggasthof in einer Höhe von 2200 m und werden in Zwei- bzw. Mehrbettzimmern untergebracht. Alle Zimmer haben fließend Kalt- und Warmwasser, darüber hinaus Etagenbad bzw. -dusche.

Die Kosten für Fahrt im Liegewagen mit Frühstück auf der Hin- und Rückfahrt, Halbpension, Bustransfer etc. betragen ca. 885,— DM.

Die Abfahrt erfolgt am 27. 2. 1987 abends, ein Urlaubstag braucht dafür nicht genommen zu werden. Sonntagsfrüh, am 15. 3. 1987, werden wir wieder hier sein. Die genauen Zeitpläne werden von der Buba festgelegt und rechtzeitig bekanntgegeben.

Es handelt sich um ein leichtes bis mittelschweres Pistengebiet, es ist für Anfänger jedoch nicht geeignet, da die örtliche Skischule ca. 5 km über die Piste entfernt ist. Die Ski werden vor dem Haus eingang an- bzw. abgeschliffen. Insgesamt stehen 450 Lifte und 1050 km Piste zur Verfügung. Die Liftkosten sind im oben angegebenen Preis nicht enthalten.

In Verbindung mit der Anmeldung ist zur Deckung der Gemeinkosten ein Verwaltungskostenbeitrag von 25,— DM, der in dem Gesamtpreis enthalten ist, auf das

Postgirokonto 2562 70—503

zu überweisen. Nach Zahlungseingang wird die Anmeldung registriert.

Bei Rücktritt vor der Fahrt verfällt die Verwaltungsgebühr. Hinzu kommen eventuell Kosten, die uns von dem Gasthof in Rechnung gestellt werden. Nach Abmeldung innerhalb von 6 Wochen vor Reisebeginn entstehen für die Abbestellung der Fahrkarten Kosten in Höhe von 20,— DM, die vom Reisebüro in Rechnung gestellt werden.

Der Anmeldeschluß ist der 15. 12. 1986, dabei entscheidet die Reihenfolge des Eingangs. Die Anmeldung ist zu senden an:

Josef Becker, Grünstr. 5, 5042 Erftstadt

Ein Merkblatt wird nach Fertigstellung zugesandt.

ANMELDUNG

Hierdurch melde ich mich verbindlich an der Fahrt des DAV, Sektion Rheinland-Köln, gem. Ausschreibung, an.

Name: Vorname:

Straße: Wohnort:

Geb.-Datum: Tel.:

Beruf: AV-Sektion:

Sonderzugeinstieg:

Datum: Unterschrift:

Sportklettergruppe

Weiterhin jeden Donnerstag (außer Schulferien) 20.00—22.00 Uhr Training und Treff in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle). Flüssigkeitsausgleich und Wochenendplanung anschl. im „Deutzer Rheingarten“, Siegburger Straße.

19. 11. 86	Belgien (Höhle und Klettern)
7. 12. 86	Müllsammeln und Hakensanierung Gerolstein
13. 12. 86	Hakensanierung Eifel/Burgwand
13. + 14. 12. 86	Jahresausklang 1986 Kölner Hütte
16./17. 1. 87	Sturzttest im Bergischen (Rodeln)

SKILAUFEN wie es Euch gefällt

von Samstag, dem 28. 3. 87 bis Samstag, dem 4. April 1987 (1 Woche) auf dem Kölner Haus

Teilnehmerzahl: ca. 25 Personen

Schriftliche Anmeldung bis spätestens 20. 12. 86 bei Frau Elisabeth Stöppler, Nibelungenstr. 27a, 5030 Hürth, Tel. 440/75916 von Köln oder

bei Herrn Hubert Partting, Gernotstr. 9, 5040 Hermülheim, Tel. 02233/74873

Anzahlung: 50,— DM

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

Ahlers, Klaus, BWF
Wertchenstraße 17
4420 Coesfeld
Ruf (02541) 2221 priv.
(0271) 33721 Büro
Landesstraßenneubauamt Siegen

Arnold, Hannes, BWF
Schlesische Str. 49
4000 Düsseldorf 1
priv. (0211) 222518
Büro (0211) 884578

Becker, Gisela
5000 Köln 1
Friesenwall 116 a
priv. Mönningstr. 56
5000 Köln 60
Ruf 5992397

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30, Ruf 520943

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (02204) 72160

Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60, Ruf 5993808

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (02205) 1318

Faßbender, Alfred
Goethestraße 6
5014 Kerpen 3, Ruf (02273) 52201

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60, Ruf 710—6095
priv. 714981

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5905407 oder 2204277

Grobba, Jochen
Dorfbroicherstr. 43
4050 Mönchengladbach 2
Ruf (0211) 5027258

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41, Ruf 438607

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (02203) 31438 oder 1415086

Hüttinger, Helmut
Karl-Krekel-Straße 28
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 41858

Kieven, Philipp
Germanistraße 92a
5000 Köln 91, Ruf 872349

Kluck, Heinz
Braunsberger Straße 19
4019 Monheim, Ruf (02173) 54626
dienstl. (0211) 7972268

Köbe, Walter
Takustraße 83
5000 Köln 30, Ruf 553242

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41, Ruf 407952

Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1, Ruf 382144

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstr. 12
5204 Lohmar 21, Ruf (02206) 3603

Kühnel, Wolfgang
Brüsseler Platz 5
5000 Köln 1, Ruf 710/3128 bis 15 Uhr
527620 abends

Lang, Hans-Peter
Kölner Str. 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (02208) 5494

Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80, Ruf 631433

Matthies, Fritz
Sprengestraße 9
5000 Köln 60, Ruf 7606904

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1—3
5000 Köln 80, Ruf 6202506

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 44497

Pohl, Franz
Bernhard-Letterhaus-Straße 26
5020 Frechen-Bachem
Ruf (02234) 52264

Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 41, Ruf 443606
Büro: Ruf 5741269

Sallmann, Wanda
Maxhan 33
5093 Burscheid 1, Ruf (02174) 60601

Scheferhoff, Eberhard und Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80, Ruf 625572

Schunk, Rolf
Löwenburgstraße 24
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 75742

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91, Ruf 893300

Siepelt, Horst
Erlanger Straße 26
5000 Köln 91, Ruf 877269

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg, Ruf (09732) 4318

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71, Ruf 5902123

Stöppler, Edi und Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
5030 Hürth, Ruf (440) 75916 von Köln,
sonst (02233) 75916

Strunk, Michael, BWF
Ernst-Reuter-Straße 152
5030 Hürth-Gleuel, Ruf (02236) 33207

Thiel, Christoph, BWF
Pletschmühlenweg 55
5024 Pulheim, Ruf (02238) 7271

Völker, Gertrud
Wischheimer Straße 339
5000 Köln 80, Ruf 697164

Wahl, Heinz und Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1, Ruf 728783

Waidmann, Marga
Scheffelstraße 34
5000 Köln 41, Ruf 431637

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80, Ruf 603752

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apothke „Zum weißen Hirsch“
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen“, Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7—11
5000 Köln 80 (Mülheim)

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 137
4047 Dormagen 1

Herm. Josef Schmitz
Höninger Weg 241—243
5000 Köln 51

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

Vorstand 1986

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens, stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03 u. 0 22 36/70 13 04

Hubert Partting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln-Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 50 86

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/51 96

Jürgen Sojka, Jugendreferent
Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 60 28 78

Maria Becker
Florastraße 190, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/72 33 23

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14
Telefon 0 22 35/7 84 18

Walter Büttgens, Naturschutzreferent
Karl-Theodor-Straße 21, 5060 Berg. Gladb.-Bensberg
Telefon 0 22 04/5 40 69

Heinz-Arnim Herrmann, Hüttenbau
Ostring 51 a, 5024 Pulheim
Telefon 0 22 38/5 12 77

Peter Knüppel, Eifelheim
Nikolausstraße 15, 5000 Köln 90
Telefon 0 22 03/1 35 13

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1
Telefon 02 28/62 41 84

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

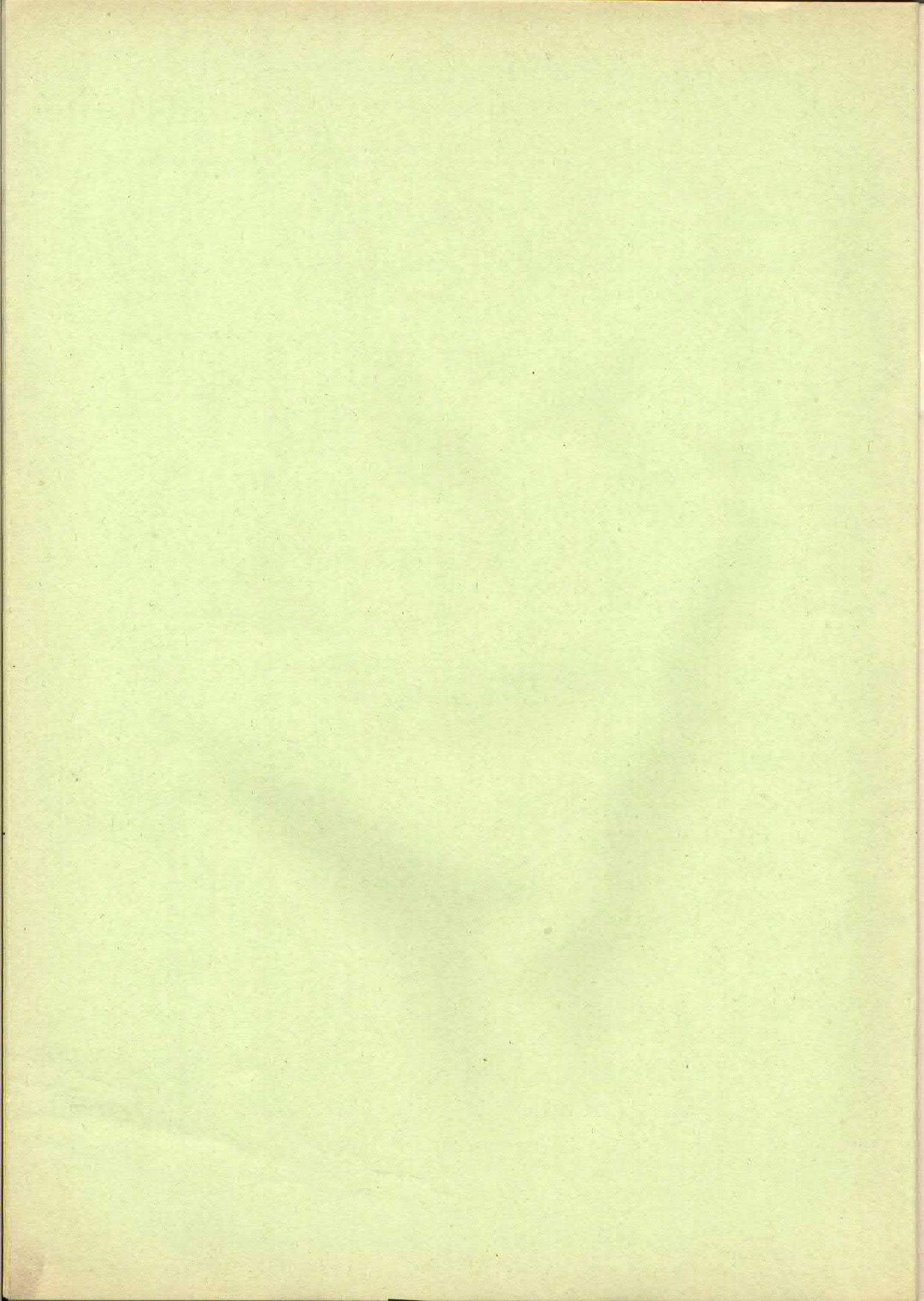
Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourengruppe
Nibelungenstraße 27 a, 5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16, von Köln 4 40/7 59 16

Frau Egoldt, Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/13 42 55

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76 — 62 14



Buchbesprechung

Rose Marie Kaune / Gerhard Bleyer

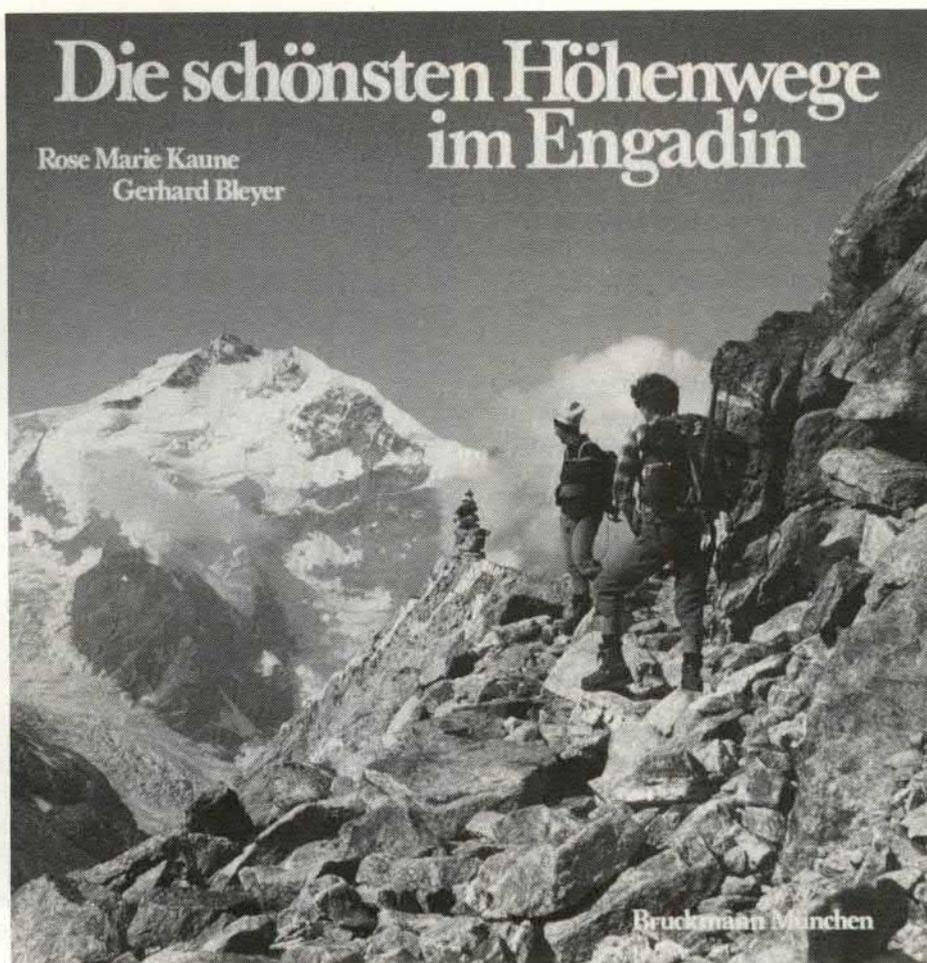
Die schönen Höhenwege im Engadin

Das Engadin ist für Bergwanderer ein Eldorado, das seinesgleichen sucht. Sogar anspruchsvolle Hochtourenisten kommen hier auf ihre Kosten. Dreißig der schönsten Bergwanderungen sind in diesem Buch ausführlich beschrieben und durch zahlreiche weitere Tourenvorschläge ergänzt. Die Autoren, die das Engadin über Jahre hinweg kennen- und liebgelernt haben, vermitteln hier ihren reichen Erfahrungsschatz und geben Anregungen, ihren Spuren zu folgen.

Für jeden Geschmack, für jedes Leistungsvermögen, für Familien mit Kindern, für Senioren, aber auch für den geübten und ausdauernden Bergwanderer ist etwas ausgewählt: aussichtsreiche Panoramawege auf der Sonnenseite des Tales, unbeschwerliche Almwanderungen, leichte Höhenwege und Paßübergänge sowie Gletscher- und Gipfeltouren. Der Wanderer erlebt eine üppige Alpenflora, durchstreift dunkle Arvenwälder und lernt typische Engadiner Bergdörfer mit romantischen Gassen und sgraffito geschmückten Häusern kennen. Er hat die Wahl zwischen dem touristisch stärker erschlossenen Oberengadin und dem ursprünglicher und einsamer gebliebenen Unterengadin. Eingeschlossen in die Tourenpalette sind auch die angrenzenden Täler Münstair, Puschlav und Bergell sowie der Schweizerische Nationalpark.

Neben der ausführlichen Darstellung des Wegverlaufs, nützlichen Hinweisen, unter anderem über die Dauer der Touren, den zu bewältigenden Höhenunterschied, Schwierigkeiten und Unterkunftsmöglichkeiten, geben die Autoren historische Rückblicke und aktuelle Informationen und tragen so zum Verständnis dieser einzigartigen Tallandschaft und der dort lebenden Menschen bei.

Genaue Kartenskizzen und Höhenprofile erleichtern die Tourenplanung bereits zu Hause. Den Zauber dieser einmalig schönen Berglandschaft hat Gerhard Bleyer mit seiner Kamera eingefangen. Die Fotos vermitteln einen intensiven Eindruck vom Charakter der beschriebenen Wanderungen und der Landschaft, durch die sie führen.



Blick vom Munt Pers auf Bernina mit Biancograt

Das Sommerdorf Grevasalvas überragt vom Lagrevmassiv



Buchbesprechung

Heinz Hanewinkel

Gipfelziele

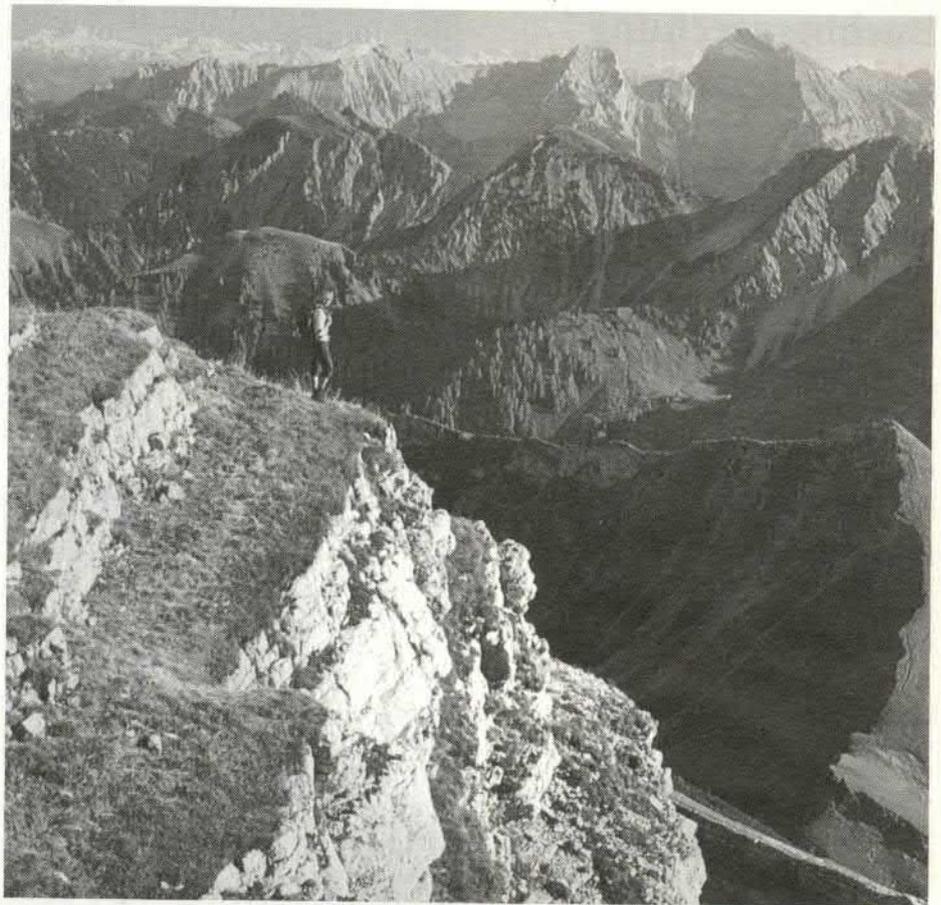
Oberbayerische Alpen und angrenzendes Nordtirol

Die Touren des vorliegenden Bandes führen zu den lohnendsten Gipfelzielen in den oberbayerischen und nordtiroler Bergen. Ein Gebiet also, das sowohl Anteil hat an den noch bis hoch hinauf begrünzten Voralpenbergen wie auch an den schroffen, bizarr geformten Bergketten der Kalkalpen.

Zwischen Schloß Neuschwanstein und Königssee hat der Autor aus einer großen Zahl ihm bekannter Touren die 50 interessantesten Gipfelziele ausgewählt. Sie reichen von einfachen, auch für Kinder geeigneten Bergwanderungen bis zu mäßig schwierigen Bergtouren, an denen der schon etwas geübte und trittsichere Bergwanderer Gefallen finden wird. Zahlreiche unbekannte Gipfelziele sind beschrieben sowie viel und gerne besuchte Berge wie zum Beispiel Zugspitze, Rotwand oder Watzmann.

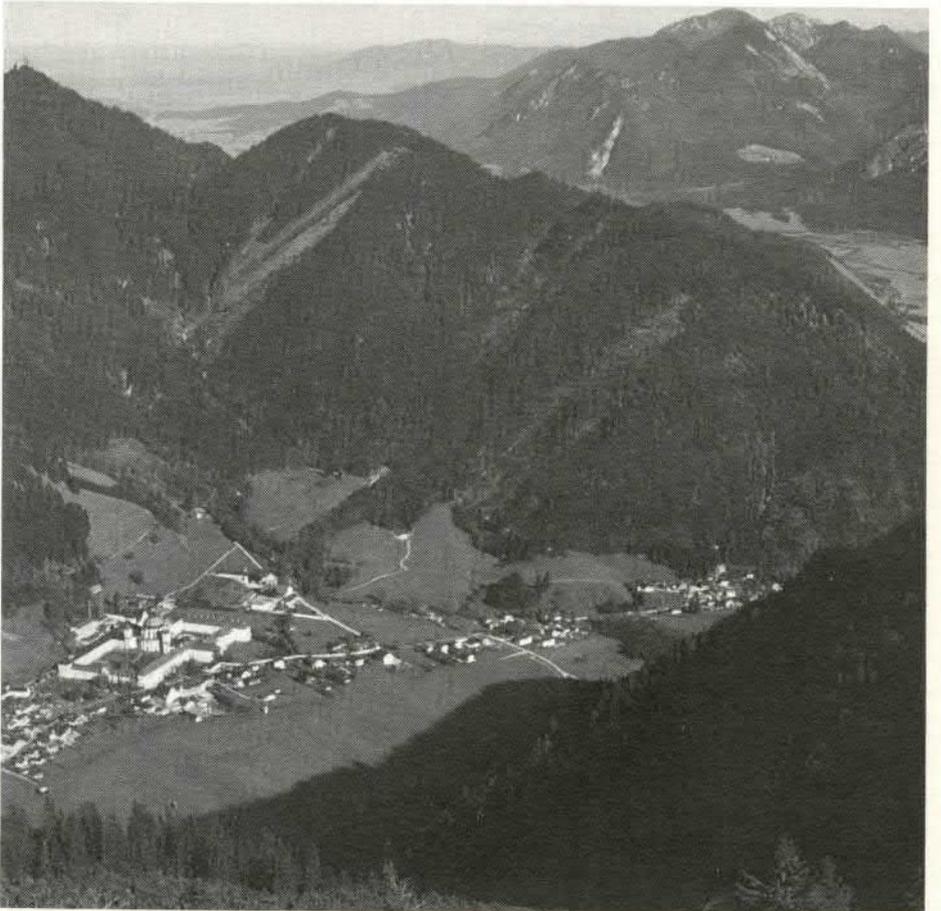
Die exakte Beschreibung der Touren führt zusammen mit den Kartenskizzen, in denen der Tourenverlauf und eventuelle Varianten übersichtlich dargestellt sind, sicher zum Gipfelziel. Dem Text angeschlossene touristische Hinweise geben Auskunft über Talorte, Verkehrsverbindungen, Berggasthäuser und Gehzeiten. Für die schnelle Information über Zeitbedarf und Charakter einer Tour dient der dem Text vorangestellte Tourenschlüssel.

Die rund 100 Farbbilder, zusammengetragen von hervorragenden Bergfotografen, vermitteln einen intensiven Eindruck der vielfältigen Berglandschaft und erleichtern die Wahl unter den Tourenvorschlägen. So ist dieser Bildführer ein unentbehrlicher Ratgeber für die künftigen Gipfelziele und eine nützliche und zuverlässige Informationsquelle für die Planung der Touren.



Karwendel und Tauern vom Gipfel des Schafreiters

Blick auf Kloster Ettal im Aufstieg zur Notkarspitze



Weitwanderung 712/712 a

von Manfred Stein

Kölner Haus — Hexenseehütte — Alp Trida — Heidelberger Hütte

Gesamtgezeit 18¹/₂ Std. / ab Hexenseehütte 14¹/₂ Std.

Dieser landschaftlich sehr lohnende Weitwanderweg, der gemeinschaftlich von den Sektionen Köln und Heidelberg geschaffen wurde, bewegt sich in Höhen von 1965—2787 m. Aus diesem Grunde ist bei instabiler Wetterlage für Bergkundige ohne Kompaß und Karte sowie ohne entsprechende Hochgebirgsausrüstung von einer Begehung dringend abzuraten.

Einzige Stützpunkte zwischen Kölner Haus und Heidelberger Hütte: Hexenseehütte, Skihaus Alp Trida. Auskunft über die Öffnung der Hexenseehütte ist jeweils am Ausgangsort zu erfragen. Die Alp Trida ist samstags normalerweise geschlossen. Auskunft oder Anmeldung über Luftseilbahn Samnaun, CH-7551 Samnaun.

Wegen der Möglichkeit eines bequemeren und flacheren Aufstiegs auf ca. 2500 m wird die Begehung in Richtung Kölner Haus — Heidelberger Hütte empfohlen. Bei einer Übernachtung auf der Hexenseehütte werden ca. vier Stunden von der Gesamtgezeit eingesparrt.

Kölner Haus — Hexenseehütte siehe R,130 — nach AV-Führer Samnaungruppe 2. Auflage 1982.

Von der Hexenseehütte leicht ansteigend am linken Talrand bis zum Hexensattel (2740 m), von hier auf dem Bergrücken an der Südseite des Gmaiersees vorbei, zuerst in südlicher, später in nordwestlicher Richtung zur Ochenscharte (2787 m). Von der Hexenseehütte eine Stunde.

— Von hier bieten sich zwei Routen an, eine über den Martinssattel (R 155*) weiter zum Einstieg zum Ober-Malfrag-Joch, markiert.

Landschaftlich schöner, aber weiter ist der Weg über den Martinskopf, der im Nachfolgenden beschrieben wird:

Von der Ochenscharte in westlicher Richtung absteigend auf dem oberen Talboden der Fliesser Stieralpe bis zu einem kleinen See und einem großen Felsen. Von hier der Markierung folgend, steil ansteigend in NW-Richtung zur östlichen Fliesser Scharte (2664 m), jetzt leicht über Felsgrat zum Martinskopf (2736 m — 1 Std.). Auf dem Westgrat des Martinskopfes ab-

steigend zur westlichen Fliesser Scharte (2686 m — Wegweiser), hier auf den Südhängen des Hint. Kreuzjochs erst leicht absteigend bis zu einem kleineren See (großer Felsbrocken mit Markierung), von hier erst leicht ansteigend, später westlich an einem kleineren langgezogenen See vorbei, absteigend bis zu einem langgestreckten Alplateau. Diesem folgt man in südwestlicher Richtung bis zu einem Markierungsstab, dann steigt man ab in die südlichen Steilhänge dieses Plateaus bis auf 2500 m und gelangt so zum Einstieg in das Geröllfeld zum Ober-Malfrag-Joch. (Das Ober-Malfrag-Joch liegt zwischen dem Ober und Unter Malfragkopf auf 2700 m — 2¹/₄ Std.)

Von hier nördlich vorbei an einem in den Felsen gelegenen Zollhaus. In einem Rechtsschwenker, aber weiterhin in südwestlicher Richtung, gelangt man abwärts zur Schweizer Grenze; (30 Min. — gute Rastmöglichkeit). Hier erreicht man den Durchfluß des Malfragbaches durch einen Felsabbruch. Jetzt sieht man in Südwest-Richtung die mächtige Felsfaltung bei den Kirchen, an der man zuerst südlich hinab- und später südwestlich aufsteigt zu einem Sattel „Bei der Kirchen“ (2680 m — Achtung Steinschlaggefahr bei der Felsfaltung!) — 30 Min. Weiterhin an den Südhängen der Felskette zuerst steil absteigend durch feines Geröll in S-Richtung bis zu einem Wegweiser an einem größeren Felsabbruch. Von hier bieten sich für den Bergwanderer zwei Möglichkeiten den Weitwanderweg fortzusetzen:

- mit Einkehr oder Übernachtung auf der Alp Trida bei ca. 340 m Abstieg!
- der Direktweg zur Heidelberger Hütte, ohne die Alp Trida zu tangieren über Mullersattel und Trider Sattel.

1) Abkürzung zur Alp Trida (2263 m) und weiter zum Trider Sattel (712 a).

Diesem Weg sollte man bei drohendem Wetterumschwung gegenüber den nachfolgend beschriebenen Wegen den Vorzug geben. Vom Wegweiser in SW-Richtung die steilen Grashänge absteigend bis zum Bachlauf. Diesen queren und in südl. Richtung, zuerst dem Bachlauf folgend und weiter zur Alm „Neu Stafel“. Hier auf dem Fahrweg in SSW-Richtung bis zur Alp Trida (ca. ³/₄ Std.).

Von der Alp Trida der Fahrstraße in westl., später in südl. Richtung bergauf folgend, bis etwa auf 2430 m der Weg 712a wieder auf den Weitwanderweg 712 stößt, der vom Mullersattel her kommt. Weiter rechts haltend auf den Trider Sattel 2496 m (ca. ³/₄ Std.).

2) Über Mullersattel — 5-Seen-Weg — Trider Sattel

Weitwanderweg

Vom Wegweiser weiter durch grobes Geröll in W-Richtung bis zum Fußende des Felsrückens am Bach und zu den oberen Almböden der Oberalp. Hier der Stangenmarkierung 712 in west-südwestl. Richtung folgend, zuerst eben, ab und an durch die Einschnitte der Bäche, später ansteigend zum Mullersattel (2546 m) ca. 1¹/₂ Std. von „Bei der Kirchen“. Gegenüber dem Mullersattel sieht man in SSW-Richtung in ca. 2 km Entfernung den Trider Sattel (2496 m), das nächste Ziel hinter der Alp Trida.

Auch hier bieten sich dem Weitwanderer mehrere Möglichkeiten: Wird die Alp Trida in die Begehung zur Heidelberger Hütte mit einbezogen, muß man noch 325 m Abstieg in Kauf nehmen, um dann erneut zum Trider Sattel anzusteigen (ca. 2 Std.).

Vom Mullersattel weglos in südl. Richtung oder aber Abstieg, bis man auf den 5-Seen-Weg stößt. Diesem in südl. Richtung folgend zur Alp Trida (ca. 1 Std.).

Meistens wird jedoch die Alp Trida nordwestlich auf dem 5-Seen-Weg umgangen, um von hier direkt den Trider Sattel anzusteuern (ca. 1¹/₂ Std.).

Vom Mullersattel in südwestl. Richtung über Wiesenhänge, bis man etwa auf 2400 m auf den sogenannten 5-Seen-Weg stößt. Hier nicht in Richtung Flimjoch, sondern markiert in SW-Richtung über teilweise herrliche begraste Rücken, die sich durch große Geröllfelder hinziehen. Später über Wiesen und unter der Doppelseilbahn zum Fahrweg, den man etwa auf 2430 m erreicht, weiter zum Trider Sattel.

Vom Trider Sattel zuerst über geschobene Pisten absteigend zum Hüttenboden Planer Salaas. Hier verläßt

* Nach AV-Führer Samnaun-Gruppe 2. Auflage 1982.

man den Almboden zuerst noch in SSW-, später in Südrichtung — weiß-rot-weiß markiert, vorbei an Quellgebieten, leicht ansteigend zum Salaaser Eck (2542 m, ca. $\frac{3}{4}$ Std.). Von hier zuerst auf gleicher Höhe bleibend in WSW-Richtung (ca. 2585 m — hierbei sollte man sich nicht durch den im ersten Moment bequemeren Weg der Schweizer Markierung — weiß-rot-weiß — verleiten lassen, da dieser Weg ca. 100 m tiefer verläuft). Vorbei an einem kleinen See auf 2600 m erreicht man den Salaaser Sattel (2664 m — 1 Std. — hier Einblick in eine herrliche Dolinenlandschaft). Weiter auf

deutlich ausgetretenem Weg zum Zebblasjoch (2539 m — ca. 1 Std).

Achtung! Ca. 800 m vor dem Zebblasjoch auf ca. 2550 m führt der Weitwanderweg 712 ohne großen Höhenverlust **direkt** auf das Zebblasjoch zu; ein links (in südl. Richtung) abbiegender Weg führt bei 2490 m auf den Weg Samnaun — Zebblasjoch. Hierbei müßte man wieder 50 m zum Zebblasjoch ansteigen. Nach dem Passieren der Schweizer-Österreichischen Grenze hält man sich auf österr. Gebiet zuerst ssw, quert den Vesilbach (letzte Wasserfaßmöglichkeit bis zur Heidelberger Hütte), quert fast horizontal das große Geröll-

feld nördlich des Piz Rots, geht teilweise sehr steil durch feines Geröll zum Fuorcla Val Gronda (2751 m — $1\frac{1}{2}$ Std.). Hier erreicht man wiederum Schweizer Gebiet. Der Weg führt in SW-Richtung an dem Osthang des Piz Fenga Pitschna. Bei Erreichung des Sattels zwischen Piz Davo-Sassé und Piz Fenga Pitschna quert man diesen in westl. Richtung. Auf den Westhängen des Piz Davo-Sassé immer leicht absteigend von 2650 m auf ca. 2500 m, später gelangt man in einem scharfen Nordbogen über breite Wege zur Heidelberger Hütte ($1\frac{1}{2}$ Std.) Gesamtgehzeit ab Hexenseehütte $14\frac{1}{2}$ Std.

„Bergsteigen im Berchtesgadener Nationalpark“

Es läuft — wer hätte das geahnt — fast alles anders als geplant.

Auf Berchtesgadener Berge steigen mit Helmut Silber nette Leute.
Bezwingen Sie den Gipfelreigen?
Wird auch der Watzmann ihre Beute?

Wir müssen uns're Wadeln stählen!
Das wird am Untersberg sich lohnen;
ihn wir als erste Tour erwählen
und steigen auf zu beiden Thronen.

Im Nebel und im Nieselregen
verschwinden Höhenweg und Gipfel.
Im kalten Eis auf schmalen Stegen
Schafft man vom Ganzen nur 'nen Zipfel.

Tags drauf wir auf den Göll uns wagen;
der Mannegrat bringt Kletterfreunde.
Beim Aufstieg alle klagend fragen:
„Wo bleiben rote Punkte heute?“

Vor Nebel kann man nichts erkennen
in Eis und Schnee zeigt sich der Winter:

Ins Tal hinab man möchte rennen:
Der Abstieg ist ein Menschen-
schinder.

Wir sind kaputt; die Wadeln zittern
noch auf dem Weg zum „Toten
Manne“.
Doch als wir Watzmannlüfte wittern
wir fragen nicht: „Wird das 'ne
Panne?“

Wir steigen auf; und mächtig
schwitzen
wir auf dem Steig zum Watzmann-
hause.
Lang wir noch in der Sonne sitzen.
Doch nachts gibt's Hagel,
Sturmgebrause.

Den Watzmann nicht zu überschreiten,
hat uns ein Wettersturz gewungen!
Enttäuschung sollte das bereiten,
weil uns der Höhepunkt mißlungen.

Was wird jetzt aus den andern Zielen,
die auf den Watzmann folgen sollen?
Ob wir das Meer der Steine fühlen
noch unter unsern Stiefelstollen?

Ach nein! Zwar scheint nun doch die
Sonne,
uns sehen Schneibstein und der
Jenner,
der Höhenweg ist eine Wonne,
zum Königsee wird er ein Renner.

Auch noch zum Untersberg wir
bummeln
und staunen, was das Blickfeld bietet.
Im Berchtesgad'ner Land sich
tummeln
ist sinnvoll, wenn's auch immer wütet.

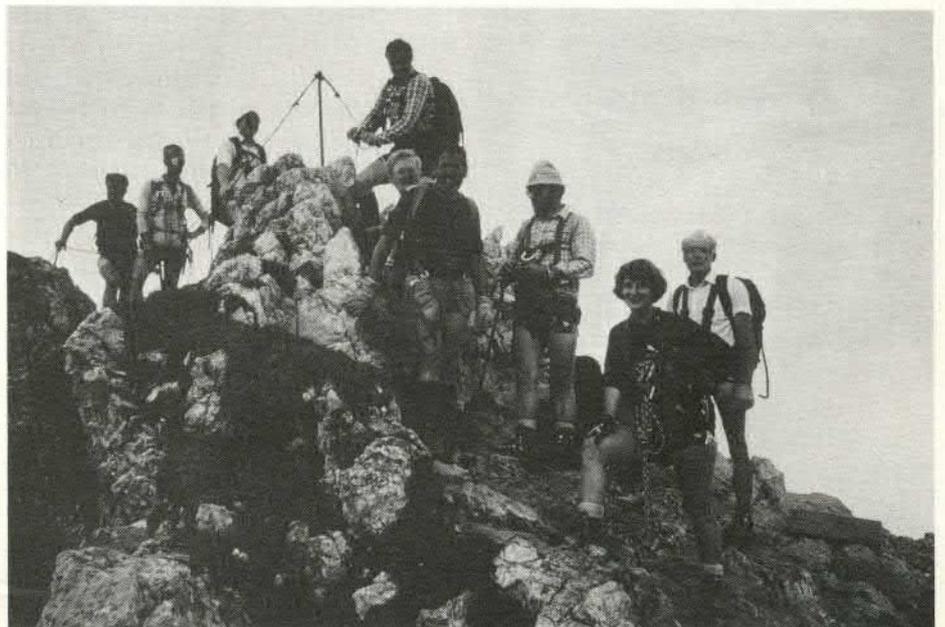
Denn: Gipfel manchmal nur zu sehen,
ist nicht in unser aller Sinne.
Wir können alle nicht verstehen,
wie hindernd wirkt 'ne Tiefdruckrinne.

Auf Berchtesgadens Berge wollten
mit Helmut Silber nette Leute.
Nicht alles sie erreichen sollten,
bescheiden war die Gipfelbeute.

Der Plan war wohl vom guten Willen
geprägt und galt für schöne Tage.
Was anders war, ertrag im Stillen
und nimm' es als begrenzte Plage!

Es lief — wer hätte das geahnt —
fast alles anders als geplant.

Hr.



„Gipfelglück“

Neues aus der Weitwandergruppe

Um es vorweg zu sagen, das Jahr 1986 war ein ruhiges Jahr für die Weitwandergruppe. Einiges was für 1986 in Aussicht genommen wurde, konnte nicht durchgeführt werden. Gescheitert ist dies eindeutig daran, daß die **Anmeldefristen** für die einzelnen Angebote nicht beachtet wurden. Möchte hiermit noch einmal auf diesen, für die Weitwandergruppe wichtigen Teil, ausdrücklich hinweisen.

Aber nun zu dem, was war!

1. Die Teilnahme an den Tageswanderungen (alle 14 Tage) war rege. Als Weitwanderung wurde der Weg vom Rhein in die Eifel gewählt und auch in Teiletappen geschafft. (Von Remagen nach Monschau.)
2. Schon eine feste Einrichtung die **Radwanderung**.
Noch einmal war das Ziel das Münsterland, diesmal das nördliche, und so ging es von Münster nach Steinfurt, Emsdetten, Rheine und Schloß Darfeld wieder nach Münster und mit der DB nach Köln Hbf.
3. Zu einer Bergwanderwoche im Monat Juli trafen sich sechs Personen.



Oeschinensee bei Kandersteg

Foto: K. H. Strauch

Auf den Spuren des Wassers hieß das Motto, eine Wanderung im **Berner Oberland**, von Meiringen nach Gesteig.

Der Wettergott hatte ein Einsehen, bescherte uns bestes Wanderwetter, und damit war für alle Teilnehmer diese Wanderung ein Erlebnis in dieser herrlichen Schweizer Landschaft. Von Meiringen, Grindelwald, Große und Kleine Scheidegg, Mürren, Kandersteg mit der Blümlisalpütte, Oeschinensee,

und Lenk, um die wichtigsten Stationen zu nennen, ging der Weg nach Gesteig. In der Nähe das im Winter so berühmte Gstaad.

Die restlichen Wanderungen und die abschließende Jahresabschlußwanderung an der Südl. Weinstraße dürften das Jahr 1986 der W.-Wandergruppe beschließen. Auch für 1987 darf ich wieder um rege Teilnahme bitten, denn es gibt, wie ich meine, recht interessante Angebote.

Hans Jürgen Balzuweit



Gruppe vor der Blümlisalpütte

Foto: K. H. Strauch

Gefahren in den Bergen: Blitzschlag

Die Zahl der Bergsteiger und Bergwanderer hat in diesem Jahrzehnt ein Ausmaß angenommen, das alles Bisherige übertrifft. Hierdurch und durch die Unerfahrenheit bedingt, steigt die Zahl der Unfälle in den Alpen. Es lauern die vielfältigsten Gefahren, mit denen sich der dort lebende Einheimische von Kind an auseinandergesetzt hat und sie meist auch zu bewältigen weiß. Nicht aber wir Touristen und Erholungssuchenden, die sich einmal, vielleicht auch zweimal im Jahr mit den Gefahren in den Bergen auseinandersetzen müssen, wenn wir in die alpinen Regionen vordringen.

Diese Artikelreihe soll sich mit der Bewältigung solcher Gefahren befassen. Der Leser kann jedoch nicht hieraus ableiten, daß diese oder jene Gefahr nach einem auswendig gelernten Kochrezept bewältigt werden kann, sondern der Bericht soll zum Nachdenken anregen und einen Maßstab setzen, der es zuläßt, richtige Entscheidungen in einer bestimmten Gefahrensituation zu fällen. Wollen wir hoffen, daß eine Katastrophe durch Fehlentscheidungen nicht eintritt.

Gefahr durch Blitzschlag

Im folgenden möchte ich auf einzelne Gefahrenpunkte und physikalische Selbstverständlichkeiten hinweisen.

Metalle sind gute elektrische Leiter. Wer hat diese schmerzliche Erfahrung nicht schon an einem elektrischen Weidezaun gemacht! Die Stärke des Schlages, den man beim Berühren des Drahtes erhält, hängt wiederum vom Untergrund, Schuhzeug und evtl. Handschuhen etc. ab. Bei einer sumpfigen Wiese, die barfuß begangen wird, ist der Schlag beim Anfassen des Elektrozaunes mit der bloßen Hand stärker, als wenn die Wiese in Gummistiefeln betreten wird und der Zaun mit einem Holzstück berührt wird. So wie dieses Beispiel meine gemachte Erfahrung mit dem Weidezaun eine Möglichkeit zur Reduzierung des Stromflusses durch den Körper aufzeigt, so soll auch meine gesammelte Erfahrung mit dem Blitzeinschlag oder besser gesagt mit dem Gewitter in den Bergen weitergegeben werden.

1.) Die eigentliche Gefahr eines Gewitters liegt darin, daß es **nicht früh genug erkannt** wird. Also gehört hierzu

erst einmal vor Antritt einer Bergtour das Studieren der abendlichen Fernsehewetterkarte bzw. des Wetterberichtes. Darüber hinaus liefern Barometer und auch Höhenmesser brauchbare Werte, wenn der vor Antritt einer Bergtour gemessene Luftdruck mit dem des Vorabends verglichen wird. Im Ernstfall sollte sich niemand schämen, seinen Bergkameraden oder Hüttenwirt oder Einheimischen nach einer möglichen Wetterveränderung zu fragen. Sie haben die Erfahrung vor Ort, sie leben hier in den Bergen! Kommt eine Gewitterfront, sollte auch der begeisterte Bergwanderer die Berge meiden und das Dorf oder die Stadt mit seinen Sehenswürdigkeiten aufsuchen.

Trotzdem kommt es vor, daß plötzlich auch mit meteorologischen Kenntnissen ein Donner im Rücken des Bergwanderers das schnell nahende Gewitter ankündigt. Nun gilt es ganz besonders, einen klaren Kopf zu behalten und nicht Hals über Kopf zu handeln! Jedoch sollte schnell und optimal gehandelt werden, damit nicht durch eine Panik ein Bergabgang mit ernstesten Folgen ausgelöst wird.

Folgende Überlegungen sollten angestellt werden:

— Wo ist mein augenblicklicher Standort?

Gefährliche Standorte:

In der Nähe eines einzelnen Baumes oder einer Freileitung, auf einem Grat ohne Abgangsmöglichkeit, in einem Boot auf einem Bergsee, auf einem Gletscher etc.

— Liegt eine Unterstellmöglichkeit auf dem Weg? Ist diese Unterstellmöglichkeit blitzgeschützt? (Geschlossenes Haus oder Hütte, Biwakschachtel, Waldgelände mit gleich hohen Bäumen, Höhle.)

— In welche Richtung zieht die Gewitterfront und welche Konsequenzen muß ich für meinen weiteren Weg daraus ziehen?

Möglichst der Gewitterfront ausweichen und nicht vor der Wetterfront herlaufen!

— Welche ungefährliche und schnelle Fluchtmöglichkeit ist gegeben?

Geröllabfahrt oder Abstieg vom Grat mit geeignetem Standort wie trockene Mulde.

In vielen Fällen fällt der erfahrene Bergtourist eine schnelle und einfache Entscheidung. Doch weit abseits der Zivilisation und womöglich auf einem exponierten Grat ohne schnelle Abstiegsmöglichkeiten oder als Kletterer in einer hohen Wand oder auf einem Gletscher gibt es kaum eine Fluchtmöglichkeit. In solche sehr ernstesten Situationen kann jeder schnell kommen, und dann ist guter Rat teuer. Was ist dann zu tun?

— **Die Bewegung des Gewitters** in Relation zum Standort ist zu beobachten und zu verfolgen und zu messen. Als Faustregel kann gesagt werden, daß die Sekunden zwischen Blitzschlag und zugehörndem Donnerschlag, mit 0,3 multipliziert, die Entfernung des Blitzeinschlages jeweils in „km“ angeben. Als Beispiel sei eine Zeit von 20 Sekunden gemessen worden, so ist der Einschlag in $20 \times 0,3 = 6$ km erfolgt. Zur Zeitfeststellung muß man nicht immer eine Uhr haben, es reicht auch eine Abschätzung.

Nähert sich das Gewitter, so wird die Situation meistens kritisch, wenn in einer Entfernung von weniger als 3 km der Blitz einschlägt, das entspricht einer Zeitspanne von 10 Sekunden.

2.) **Das Abmildern einer Gefahrensituation** ist in solch einer ernstesten Lage nun schon zu spät. Der nächste Blitz kann die Einzelperson oder die zusammenstehende Gruppe im Freien tödlich treffen. Man sollte auch in einer ausweglosen Situation eine gewisse Vorsorge treffen, um möglichst einen Blitzschaden abzuwenden. Hierzu gehören folgende, möglichst zu meidende Standorte oder Gegenstände:

- einzelstehende Bäume oder Baumgruppen,
- Waldränder mit hohen Bäumen,
- ungeschützte Objekte im freien Feld wie Heuwagen, Aussichtstürme, Unterstände,
- Berggrate und Berggipfel,
- Masten von Freileitungen,
- die unmittelbare Nähe hoher Krane,
- Schwimmbäder und Seen, namentlich deren Ufer,
- ungeschützte Zelte,
- ungeschützte Boote mit Metallmasten,

- der Aufenthalt neben dem Auto, bei Weidezäunen,
- das Tragen von überragenden Gegenständen (Pickel, Ski, Fischerruten usw.),
- das Anlehnen an Felswände.

Auch von den Wissenschaftlern können keine genauen und generell geltenden Angaben über den überfließenden Schrittstrom gemacht werden: zu viele Faktoren spielen hierbei eine Rolle, wie z. B. die Bodenleitfähigkeit, Abstand der Person zur Blitzeinschlagstelle etc. Mit Schrittstrom soll der Teil des Blitzstromes bezeichnet werden, der von der Einschlagstelle auf eine Person fließt. In jedem Falle sollte man sich nicht an eine Felswand anlehnen, sondern einen Abstand von mindestens 50 cm belassen und dabei eine gehockte Stellung mit zusammengestellten Füßen einnehmen. Auch sollte eine Gruppe diesen Abstand zu den Personen einhalten und sich keinesfalls anfassen, zusammenkauern oder hinlegen.

3.) Auswirkungen eines Blitzeinschlages

Auch ein Blitz, der den Menschen nicht unmittelbar trifft, sondern in seiner Nähe einschlägt, kann tödlich wirken. Wie schon erwähnt, kann der Strom auf eine Person überfließen. Meistens hinterläßt der Blitzstrom, der in Form eines Gleitlichtbogens auf der Körperoberfläche fließt, Brandspuren. Kleider werden aufgerissen, metallene am Körper getragene Gegenstände zeichnen sich durch Strommarken auf dem Körper ab.

Der Blitzstrom wird an der Einschlagstelle nicht punktförmig vom Erdboden aufgenommen. Er benötigt je nach Beschaffenheit des Erdbodens große Räume, um in die Erde einzudringen. Ein Mensch ist auch in einem Abstand von 20 Metern vom Blitzeinschlagsort entfernt auf elektrisch gut leitendem Boden aus Lehm oder Humus durch Blitzströme noch gefährdet. Bei schlecht leitendem Boden wie Fels oder Sand kann sich die Gefahrenzone bis etwa 50 m ausdehnen.

Beim Berühren des Erdbodens oder einer Felswand an unterschiedlichen Stellen mit Händen, Füßen oder anderen Teilen des Körpers, wie z. B. beim Liegen, kann ein Teil des Blitzstroms über den Körper fließen. Dieser Blitzstrom führt meist zu unkontrollierten Reaktionen der Muskeln. Personen können bis zu einige Meter weit geschleudert werden. Im Gebirge können Bergsteiger, selbst ganze Seilschaften, abstürzen.

Entsprechend verhält sich der Blitzstrom im Wasser. Badende können durch in der Nähe einschlagende Blitze gelähmt werden. Schon ein schwacher Blitzstrom kann bei Schwimmern zu Schockreaktionen führen und den Tod bedeuten.

Das grell aufleuchtende Licht eines nahen Blitzes ruft eine sehr starke, kurzzeitig anhaltende Blendung des Menschen hervor. Diese genügt oft, um bei der Benutzung von Kraftfahrzeugen oder beim Wandern auf schmalen Bergpfaden von der Straße bzw. vom Weg abzukommen.

4.) Erste Hilfe bei Blitzenfällen

Blitzenfälle sind nicht immer tödlich. Nach der Unfallstatistik der letzten Jahre überlebten weit mehr als die Hälfte der Personen, die von einem Blitz getroffen wurden. Es sind deshalb an Personen bei Bewußtlosigkeit oder Atemstillstand sofort Wiederbelebungsmaßnahmen vorzunehmen.

- Befreiung der Atemwege
- Atemspende und
- äußere Herzdruckmassage

haben unbedingten Vorrang vor allen anderen Hilfeleistungen für den Verunglückten. Sie müssen ohne Unterbrechung auch beim Transport des Verunglückten durchgeführt werden und sind solange fortzusetzen, bis der Erfolg eintritt oder aber ein Arzt den Tod festgestellt hat.

Sind Kreislauf und Atmung erhalten, müssen Wiederbelebungsmaßnahmen nicht eingeleitet werden. Der Verunglückte ist gegen Witterungseinflüsse geschützt zu lagern und vor Auskühlung und Überhitzung zu bewahren. Einengende Kleidungsstücke öffnen.

Unterstützung des Kreislaufes (Autotransfusion) durch Hochlagerung der Beine, das Abdecken von Verbrennungen mit sterilem Verbandstoff und das Ruhigstellen evtl. gebrochener Gliedmaßen sind weitere Maßnahmen der Ersten Hilfe.

Besteht keine Bewußtlosigkeit, sollte man den Verletzten so früh wie möglich reichlich trinken lassen, um einem schweren Schockzustand vorzubeugen. Der Zusatz von Kochsalz und Natriumkarbonat zum Trinkwasser wird empfohlen (etwa je ein Teelöffel pro Liter), wenn nicht fertige, in Beutel abgepackte Zusätze in der Erste-Hilfe-Ausrüstung zur Verfügung stehen.

In jedem Fall sind unverzüglich ärztliche Hilfe und der zuständige Rettungsdienst herbeizurufen.

Ausbildung 1987

Ausbildung hat schon seit jeher einen breiten Raum in den Aktivitäten unserer Sektion eingenommen. So wurden z. B. 1986 eine ganze Reihe Ausbildungsveranstaltungen, vom „Umgang mit Karte und Kompaß“ bis hin zum „Kletterkurs für Fortgeschrittene“, angeboten. Alle Leiter dieser Veranstaltungen waren entweder besonders qualifizierte Bergsteiger unserer Sektion oder vom DAV-Hauptverband speziell für ihre Aufgaben in der Sektion ausgebildete und geprüfte Bergwanderführer oder Hochtourenführer. Nur so kann denn auch ein Ausbildungs-niveau erreicht werden, das modernen Maßstäben gerecht wird. Zudem sind unsere Bemühungen um Ausbildung — oder besser um hochwertige Ausbildung — satzungsgemäß eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen. Es braucht nicht betont zu werden, daß unsere Ausbilder ihre Tätigkeit ehrenamtlich (d. h. unentgeltlich in ihrer Freizeit) und mit viel Energie und Idealismus verrichten.

Das Problem, welches sich mir jedoch bei Übernahme des Ausbildungsreferates unserer Sektion stellte, war, daß die Kurse und Ausbildungsveranstaltungen nur lose nebeneinander standen und ein übergreifendes Konzept nicht vorhanden war.

Ausbildung kann jedoch nur dann befriedigend realisiert werden, wenn z. B. Ziele, Inhalte, evtl. auch Methoden in einem Konzept für alle Interessenten offengelegt werden. Gemeinsam mit einigen interessierten Ausbildern unserer Sektion haben wir daher begonnen, ein Ausbildungsmodell zu entwickeln, das künftig als Grundlage für Ausbildung in unserer Sektion dienen soll. Dabei soll bereits jetzt betont werden, daß wir darunter eine durchaus wandelbare Konzeption verstehen, die entsprechend den Bedürfnissen unserer Sektion immer wieder angepaßt bzw. verbessert werden kann.

Fertiggestellt wurde bisher die Ausbildungsstruktur (siehe Abb.), der folgenden Bestandteile zugrunde liegen:

1. Ausbildungsbereiche

- Bergwandern und Gletscherwandern
- Felsklettern und Eisklettern
- Ski-Alpin und Skitouren
- Skilanglauf

2. Kursfolge

Sie ist nach pädagogischen Gesichtspunkten zusammengestellt und gliedert sich in

- Grundkurs
- Aufbaukurs
- Fortgeschrittenenkurs.

3. Kursarten

Die in der Ausbildungsstruktur angegebenen Kursarten sollen in den folgenden Jahren — sofern Ausbilderkapazität ausreichend und genügend Bedarf vorhanden ist — kontinuierlich angeboten werden. Damit soll erreicht werden, daß jedes interessierte Sektionsmitglied, individuellen Wünschen entsprechend, seine Ausbildung über einen längeren Zeitraum planen kann.

Aus der Ausbildungsstruktur lassen sich acht verschiedene Ausbildungseinrichtungen herauslösen, zwischen denen sich Interessierte entscheiden können:

- Bergwandern
- Klettersteiggehen

- alpines Felsklettern
- Sportklettern
- Eisgehen/Eisklettern
- alpiner Skilauf
- Skitourenlauf
- Skilanglauf

Der Skisektor muß vorläufig aus dem Ausbildungsangebot ausgeklammert werden, da ein erheblicher Mangel an Ausbildern besteht.

Die Vervollständigung unseres Ausbildungsmodells wird im kommenden Winter und Frühjahr erfolgen. Dabei

müssen für die in der Ausbildungsstruktur genannten Kurse

- Teilnahmevoraussetzungen
- Kursziele
- Lehrinhalte
- Methoden

festgelegt werden. Danach wird auch dieser Teil des Modells in der Gletscherspalte vorgestellt werden. Das Ausbildungsprogramm von 1987 orientiert sich natürlich bereits an der neuen Ausbildungsstruktur.

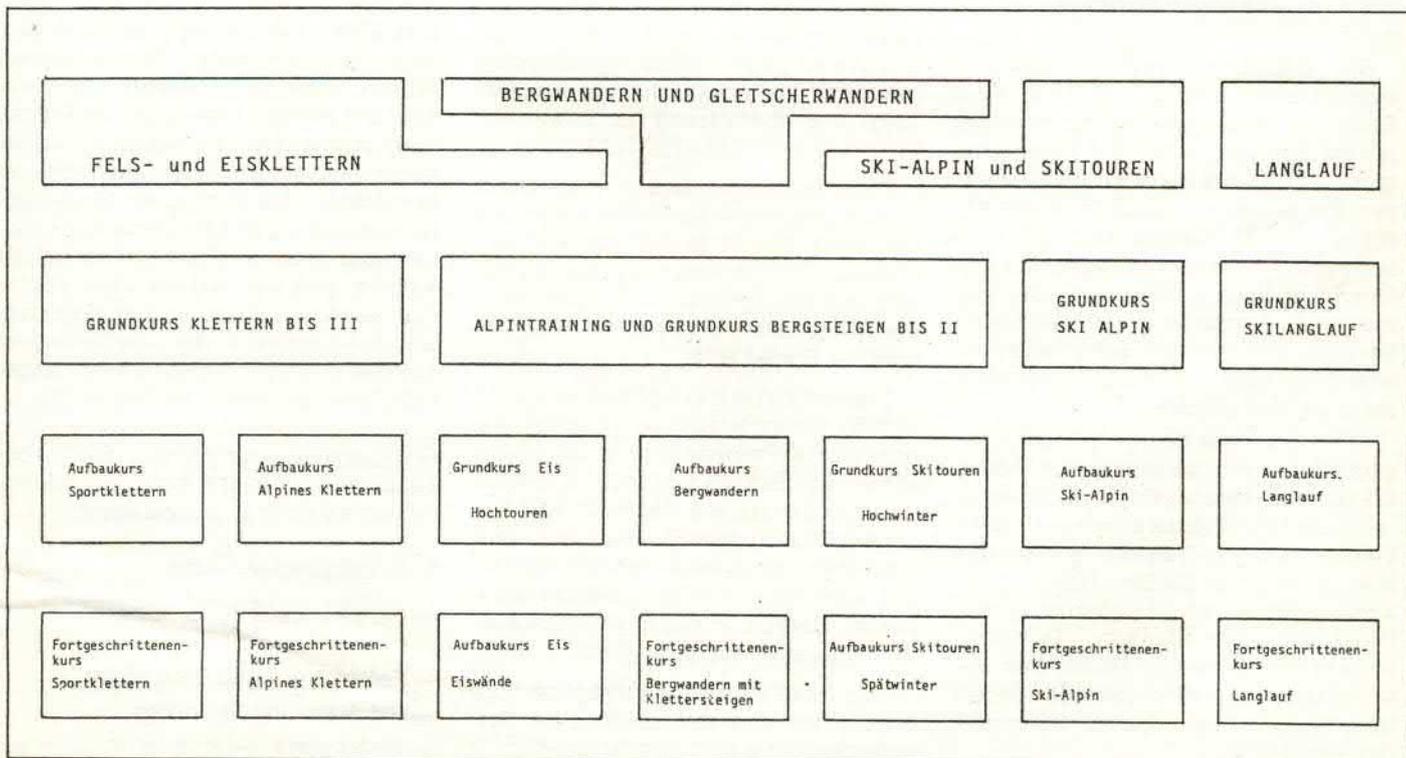
Walter Klinkhammer,
Ausbildungsreferent

**Fachübungsleiter Skihochtouren / Fachübungsleiter Skilauf /
Fachübungsleiter Skilanglauf**

Für die Ausbildungsarbeit in unserer Sektion suchen wir interessierte Sektionsmitglieder für die Bereiche Skihochtouren, alpiner Skilauf und Skilanglauf.

Wenn Sie Interesse haben, in einem dieser Bereiche an einer Ausbildung zum Fachübungsleiter teilzunehmen und Ihr Können in den Dienst der Sektion stellen möchten, setzen Sie sich bitte mit dem Ausbildungsreferenten in Verbindung (02 28 / 62 41 84).

AUSBILDUNGSSTRUKTUREN



DIAS VON DER ERFOLGREICHEN

KARAKORUM-EXPEDITION 1986

ZEIGT UNSER MITGLIED

DIETER SIEGERS

Am 4. 12. 1986 um 18.00 Uhr IN DER STADTHALLE KÖLN-MÜLHEIM.

Dieter Siegers leitete diese Expedition, bei der fünf von sieben Teilnehmern den Gipfel des Gasherbrum II (8035 m) erreichten.
Mit Karl Zöli war ein weiteres Mitglied unserer Sektion dabei.



letzte Bergsportausrüster
vor der Burgwand

ordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern
Wandern, Klettern,
steig, Trekking
Planung und
Durchführung
von Expeditionen

Ingeborg + Dieter Siegers · Regentenstr. 58 · D-5000 Köln 80 · Tel. 0221/618867 · Verkauf Zülpicher Str. 6 · D-5168 Nideggen

ZU VERKAUFEN:

Skitourenschuhe:

Koflach Valluga Light, Gr. 38,
299,— DM (neu 399,— DM)

Koflach Valluga, Gr. 45
120,— DM (neu 329,— DM)

Weinmann TS-Tour, Gr. 45
210,— DM (neu 399,— DM)

Bergschuhe:

Steinköhler „Mont Blanc“, steigeisenfester Lederschuh,
eine Bergtour, da zu groß gekauft,
Gr. 46,
180,— DM (neu 298,— DM)

Bitte melden bei:
Walter Klinkhammer,
Tel. 0228/624184

Suche zwecks Reparatur der eigenen Bindung die Tourenskibindung „Vinersa 2000“. Wer hat noch eine?
Reinhold Kruse
Schillstr. 7, 5000 Köln 60
Tel. 76 31 48

Bergschuhe

Kastinger „Rocky“, Größe 4 1/2,
steigeisenfest, gut erhalten

zu verschenken

Horz, Tel.: 02204/1043

Langlaufschuhe für 75 mm-Bindung, Gr. 37
„gut erhalten“ Wagner 02205/5196

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG ...

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

P parken kein Problem, Parkhaus gegenüber
Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.

Alpenvereins-
Bücherei

86 665

